

FRANKFURT**aktuell**mit Regionalseiten **Bad Vilbel, Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**www.adfc-frankfurt.de**Adressfeld**

Hier könnte z.B. auch Ihre Anschrift stehen.
FRANKFURT *aktuell* erscheint alle zwei Monate
und bringt viel Wissenswertes für Radlerin-
nen aus und um Frankfurt am Main.



Gute Fahrt durch den Winter!

wünschen Redaktion und Foto-AG

Foto: Jörg Hofmann, Foto-AG



ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Simone Bolte, Jürgen Johann, Peter Mertens, Anne Wehr

Kassenwart: Achim Isenberg

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main

© 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93

www.ADFC-Frankfurt.de, kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr

Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer

Anzeigen: Michael Samstag
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preisung

karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann

touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel

verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Unfall: Fitz Bergerhoff

© 069/56 29 37

unfall@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Michael

Samstag, Eckehard Wolf

www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill

infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

fritzbiel@adfc-frankfurt.de

© 069/52 95 74

Fax 069/95 29 73 53

Simone Bolte

simone.bolte@adfc-frankfurt.de

© 069/26 40 83 81

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de

© 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

© 069/57 00 97 18

Petra Honermann

© 069/51 68 26

Achim Isenberg

achim.isenberg@adfc-frankfurt.de

© 069/95 11 64 90

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de

© 069/76 29 28

Klaus Konrad

kl_konrad@web.de

© 069/30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de

© 0176/29 37 87 14

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de

© 0 61 02/73 39 71

Ralf Paul © 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de

© 0 61 92/9 517 617

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de

© 069/61 87 33

Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de

© 069/46 59 06

Gisela Schill © 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de

© 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de

© 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de

© 069/95 78 00 92

Fax 069/95 78 00 93

Editorial

Dumm gelaufen!, heißt es auf Seite 7 in diesem Heft. Leider ist uns in der letzten Ausgabe von Frankfurt aktuell ein Fehler in der Terminübersicht unterlaufen. Doch kann eigentlich von einem Fehler gar keine Rede sein – die Termine waren richtig angegeben, leider aber für das längst vergangene Jahr 2008, nicht für 2009. Wie so etwas passieren kann, erläutert die Termine-Redakteurin auf besagter Seite 7. Passend an dieser Stelle sei an den schönen Spruch erinnert: Nur wer nichts macht, macht auch keine Fehler.

Apropos machen: im Frankfurter ADFC hat sich eine neue Arbeitsgruppe zusammengefunden, die Foto-AG. Das zarte Pflänzchen steht noch etwas wackelig im hohen Schnee (einer der Initiatoren hat inzwischen leider den ADFC im Streit verlassen), aber es besteht Hoffnung, dass sich die Pflanze entwickelt. Unser Titelbild sowie der bewachte Stellplatz auf Seite 9

und das Statussymbol auf Seite 17 zeugen davon. Wer Spaß an Fahrrad-Foto-Spielereien hat, lese den kurzen Beitrag auf Seite 23 oder wende sich direkt an Uwe Hofacker (Kontakt auf nebenstehender Seite 2). Die Arbeitsgruppe trifft sich noch sehr unregelmäßig in großen Abständen, freut sich aber über weitere GärtnerInnen, die das Pflänzchen ziehen können.

Unterm Weihnachtsbaum lagen diesmal einige schöne Geschenke: das sehnsüchtig erhoffte Stück Asphalt entlang der Offenbacher Schleuse (siehe nebenstehendes Bild), leicht sinkende Unfallzahlen (Seite 4), viele interessante Mehrtagestouren (Seite 10), bayerisch-tschechische Bier-Tipps (Seite 18) und eine dickes Dankeschön der Oberbürgermeisterin (Seite 23). Wenn das mal keine guten Voraussetzungen für die Fahrt ins neue Jahr sind...

...trotz Eis und Schnee.

Peter für das Redaktionsteam

Inhalt

- | | |
|-------|--|
| 3 | Mainradweg: Das fängt ja gut an! |
| | Radfahren in Fußgängerzonen: Miteinander bleibt |
| 4 | Unfälle in Frankfurt – im Städtevergleich bis 2008 |
| 5 | Hanauer Landstraße |
| 6 | Eine Feier der Innovationen. Weihnachten beim ADFC |
| 7 | Dumm gelaufen! Falsche Termine in Frankfurt aktuell |
| 8 | Satellitengestützte Navigation für Radfahrer/-innen |
| | ADFC plant großes Radler-Fest im Mai |
| | Touren, Aktionen, Codierungen |
| 9 | Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte ■ Winterprogramm |
| 10 | Ausblick auf's Tourenprogramm ■ Taunuswandeln |
| 11 | Hoch zu Ross auf Burg Colmburg. Pedersentreffen |
| 12-13 | Nachrichten aus Bad Vilbel |
| 14-15 | Hochtaunuskreis. Regionale Meldungen |
| 16 | Nachrichten aus dem Main-Taunus-Kreis |
| | Bad Homburg: Golfplatzquerung – keine kurzfristige Lösung |
| 17 | Statussymbol ■ Sommer – Winter |
| 18 | Paneuropa-Weg und Goldene Straße |
| | Mit dem Rad von Bad Homburg nach Prag |
| 21 | „FollowMe“ in den Vogelsberg |
| 22 | Speichenbruch |
| 23 | Fahrrad-Foto-Kunst ■ Frau Roth sagt danke! |
| | Impressum, Fördermitglieder |



Mainradweg Das fängt ja gut an!

Foto: (ps)

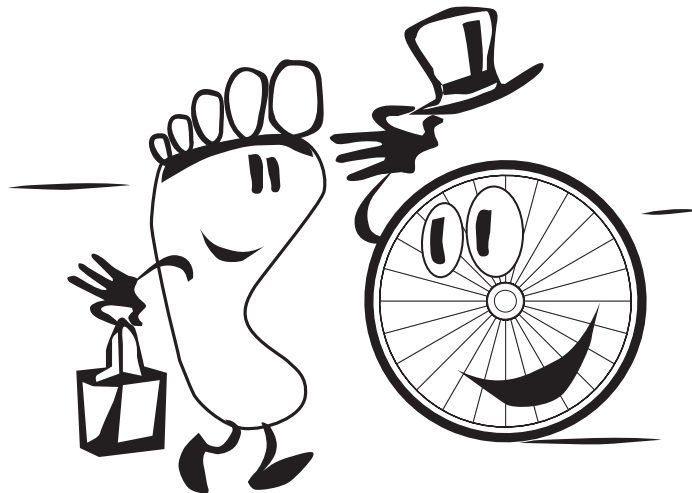
Genau vor einem Jahr, auf dem Titelblatt der Januarausgabe 2009, schrieben wir zum Thema Mainradweg „Das fängt ja gut an!“. Allerdings war dieser nahezu euphorische Start ins neue Jahr mit einer kleinen Einschränkung verbunden: Das verschlammte Wegestück entlang der Offenbacher Schleuse kürte Fritz Biel damals zum „Kandidat für die schlechteste Strecke auf 600 km Mainradweg“. Doch das ist jetzt Vergangenheit, eine weitere Kandidatur im neuen Jahr ist für dieses Stückchen Weg ausgeschlossen. Die Stadt Offenbach hat uns Fahrradfahrern eine gelungene Weihnachtsüberraschung bereitet – am Nachmittag des Heiligen Abend kündeten nur noch ein paar Bauzäune von den offensichtlich gerade erst abgeschlossenen Asphaltierungsarbeiten. Endlich rücken hier die beiden Main-Großstädte velofreundlich zusammen. (ps)

Radfahren in Fußgängerzonen

Miteinander bleibt

Pünktlich zum Friedensfest schwang Wolfgang Kreickmann (CDU), derzeit Ortsvorsteher im Ortsbeirat 1 (Innenstadt u.a.), in der Frankfurter Neuen Presse vom 28.12.2009 mal wieder die Keule gegen radelnde Mitbürger in den Fußgängerzonen der Innenstadt. Alle Jahre wieder?

Schon Ende des letzten Jahres hatte die CDU-Fraktion im Ortsbeirat einen Antrag vorgelegt, der zum Ziel hatte, die seit 1991 geltende Regelung zu kippen, die das Radfahren in den Fußgängerzonen im Schrittempo rund um die Uhr erlaubt. Mit den Stimmen von CDU, SPD und FDP wurde der Antrag im Januar beschlossen und als Anregung an den Magistrat auf den Weg gebracht (OM 2887/09). Die Antwort des Magistrats (ST 635 vom 12. Mai 2009) war eindeutig: „Aus Sicht des Straßenverkehrsamtes sollte das Radfahren in den Fußgängerzonen weiterhin beibehalten werden“.



Das ist exakt das Ergebnis, das aus wohl erwogenen Gründen nach einer langjährigen Auseinandersetzung Ende der 90er-Jahre seinen Niederschlag in einer ganzen Reihe von Magistratsberichten fand. („Es wird hierzu auch auf Berichte des Magistrats B 240 vom 25.04.1997, B 334 vom 15.05.1998, B 482 vom 19.07.1999 und B 93 vom 14.02.2000 verwiesen“, ST 635). Vorausge-

gangen war dem im Sommer 1998 eine gemeinsam von der Stadt Frankfurt, dem Verein „Zeil aktiv“ als Vertretung der Geschäftsinhaber und dem ADFC Frankfurt durchgeführte Aktionswoche unter dem Motto „Miteinander läuft's“, die für Rücksichtnahme und Toleranz warb (mehr dazu auf www.adfc-frankfurt.de).

Glasklar war schon damals die Position des ADFC gegenüber der

kleinen Gruppe derer, die sich rücksichtslos verhalten gegenüber den Fußgängern: Sie sollen zur Kasse gebeten werden. Genau das will das Verkehrsdezernat im neuen Jahr nun verstärkt tun. Keinen Zweifel ließ Stadtrat Sikorski (Die Grünen), dass er an der seit vielen Jahren bewährten Regelung festhalten will und nicht daran denkt, die Fußgängerzonen für den Radverkehr zu sperren (Zeil: Radfahrer werden geduldet, FNP 30.12.2009). Er steht damit keineswegs alleine. Auch die CDU-Fraktion im Römer geht mit dem Thema inzwischen sehr viel differenzierter um als die Parteikollegen im Ortsbeirat.

Anfang Dezember hat der Magistrat den Entwurf eines neuen „Innenstadtkonzepts“ vorgelegt (M 240 vom 4.12.2009). Der ADFC wird die Gelegenheit nutzen, um die konzeptionelle Diskussion über die Zukunft des Radverkehrs innerhalb des Anlagenrings weiter voranzutreiben. Fritz Biel

Unfälle in Frankfurt – im Städtevergleich bis 2008

Seit dem Jahr 2002 wurden die Unfallzahlen von Radfahrern und Fußgängern in fünf Städten verglichen. Der Verlauf der Veränderungen wird bis zum Jahr 2008 betrachtet. Dies geschieht anhand von Diagrammen, die den Verlauf anschaulich wiedergeben. Beide Diagrammtypen sollen dieses Mal gegenüber gestellt werden.

Wie schon in den letzten Jahren werden für den Vergleich nicht die absoluten Unfallzahlen verwendet sondern deren Quoten, das heißt die Zahl der Unfälle bezogen auf jeweils 100.000 Einwohner. Die Quoten wurden wiederum für die jeweiligen Gesamtzahlen berechnet, also z.B. nur die Summen der Verletzten und Getöteten Verkehrsteilnehmer insgesamt sowie die der Radfahrer und Fuß-

gänger gesondert. Dies geschah das erste Mal in Heft 3/2008. Für die Entwicklung der Unfallzahlen siehe die Diagramme mit den Quoten für die Jahre 2002 bis 2008 der jeweiligen Gesamtunfälle, der Radfahrer und der Fußgänger. Zusätzlich wurde für die Unfallquoten der fünf Städte jeweils der Durchschnitt berechnet. Auch dieser ist in den Diagrammen angegeben. Für die Stadt Nürnberg liegen uns immer noch nicht alle Zahlen vor. So fehlen die Zahlen der verletzten Fußgänger. Für Nürnberg ist also das Jahr 2008 noch immer unvollständig.

Der zweite Typ von Diagrammen zeigt die Unfallquoten in ihren Veränderungen zum Basisjahr 2002, in dem der Wert zu 100 % festgelegt wurde. Deren Betrachtung und Vergleich war bereits Gegenstand

der Artikel in Heft 6/2008 und Heft 1/2009. So können wir uns hier in der Erläuterung der Diagramme kurz fassen.

Die Veränderungen in den Jahren bis 2007 wurden bereits ausführlich besprochen. Es soll aber auf die drei Gruppen und die beiden Diagrammtypen getrennt eingegangen werden.

Unfälle je 100.000 Einwohner

Verletzte und Getötete insgesamt: In den Jahren 2006 und 2007 hatten sich zwischen den Städten keine wesentlichen Veränderungen ergeben. In allen fünf Städten waren die Gesamtunfallzahlen gestiegen. Im Jahr 2008 ist die Zahl der Gesamtunfälle erfreulicherweise in allen verglichenen Städten deutlich zurück gegangen.

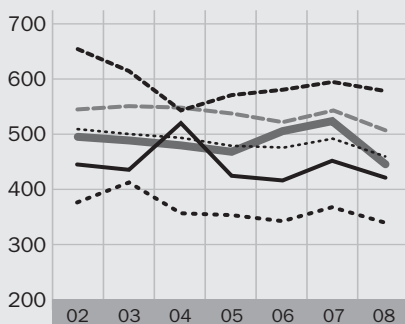
gen. Am stärksten war die Abnahme in Frankfurt, nämlich eine Verminderung um 70. Am geringsten war die Abnahme in Nürnberg, nämlich um 21.

In diesem Zusammenhang ist sinnvoll festzustellen: in Düsseldorf, Frankfurt und Nürnberg haben sich die Zahlen der Einwohner in den betrachteten Jahren deutlich erhöht. Dagegen haben sie in Dortmund und besonders stark in Duisburg abgenommen. Ein Zusammenhang zwischen Gesamtunfallzahlen und Einwohnerzahlen ist aber anscheinend nicht festzustellen. Nach wie vor liegt Frankfurt mit den Quoten nahe bei dem Durchschnitt der Städte.

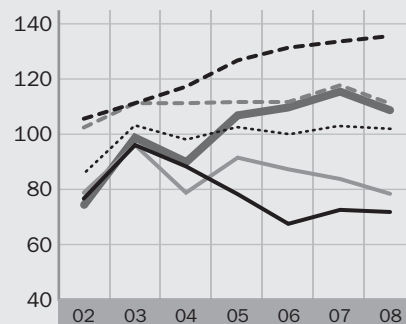
Radfahrerunfälle: Die Veränderungen in den fünf Städten zwischen den Jahren 2002 und 2006

Unfälle je 100.000 Einwohner

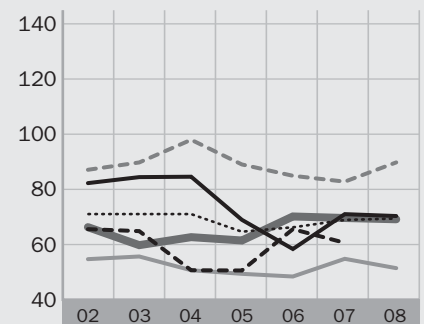
Gesamt (alle Unfälle)



Radfahrerunfälle

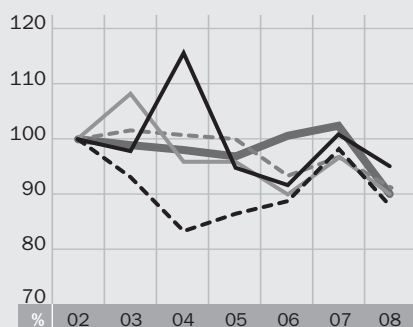


Fußgängerunfälle

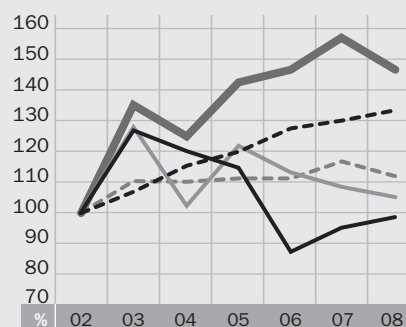


Unfallquoten Veränderungen in Relation zum Basisjahr 2002 (= 100 %)

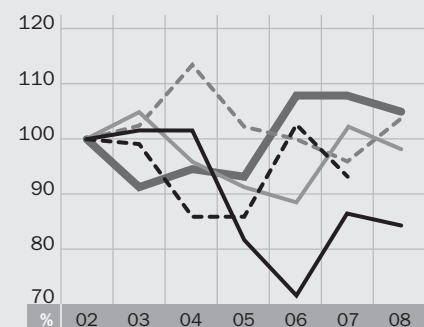
Gesamtunfallquoten



Radfahrerunfallquoten



Fußgängerunfallquoten



— Frankfurt — Dortmund --- Düsseldorf — Duisburg --- Nürnberg Durchschnitt

ADFC Frankfurt, AG Unfall;
Fitz Bergerhoff

haben sich bis 2008 nicht in dem Maße fortgesetzt wie zuvor. In Nürnberg und Dortmund gab es von 2006 bis 2008 einen Anstieg der Radfahrunfälle, während sich in Duisburg die Abnahme (seit 2005) fortsetzte. In Düsseldorf und Frankfurt hat sich die Zahl der Radfahrunfälle in 2008 gegenüber 2007 ebenfalls wieder vermindert und die beiden Städte liegen nach wie vor nahe beieinander und kurz über dem Durchschnitt. Während im Jahr 2003 alle fünf Städte mit ihren Radunfallquoten relativ nahe beieinander lagen haben sie sich bis 2006 stark auseinander entwickelt. Der Abstand der Radunfallquoten betrug 2003 maximal 14. Bis 2006 hat er sich auf 64 erhöht und lag 2008 weiterhin bei 63. Nach wie vor hat Nürnberg den höchsten und Dortmund, trotz Anstieg in den letzten zwei Jahren den niedrigsten Anteil an Radunfällen. In Duisburg haben die Unfälle nach dem erneuten Anstieg in 2005 bis 2008 regelmäßig abgenommen, so dass Duisburg und Dortmund jetzt ebenfalls nahe bei einander liegen.

Fußgängerunfälle: Die Diagramme der Fußgängerunfälle zeigen meist einen anderen Verlauf als bei den Radunfällen. Darüber hinaus ist die Zahl der Fußgängerunfälle deutlich geringer.

Allein in Dortmund liegen die Unfallzahlen bei Radfahrern und Fußgängern nicht weit auseinander. Die Quoten schwanken bei Radfahrern zwischen 66 und 97 und bei den Fußgängern zwischen 59 und 84. Bei den vier anderen Städten liegen die Unfallquoten für die Fußgänger deutlich niedriger als bei den Radfahrern. Düsseldorf liegt in allen Jahren mit den Fußgängerunfallquoten am höchsten, bleibt aber deutlich unter den Radfahrunfällen. Duisburg hat mit um 50 schwankend die niedrigsten Unfallquoten bei den Fußgängern. In Frankfurt liegen sie zwischen 60 und knapp über 70. Anders als bei den Radfahrerunfällen hat Nürnberg bei den Fußgängerunfällen deutlich niedrigere Quoten als Düsseldorf und Dortmund.

In 2008 liegen die Zahlen bei den (vier) Städten wieder etwas

weiter auseinander als in 2007. Düsseldorf hatte die stärkste Zunahme der Unfälle gegenüber den Jahren zuvor. Bei den drei Städten Dortmund, Frankfurt und Duisburg hat die Zahl der Unfälle leicht abgenommen. Für Nürnberg fehlen uns die Daten.

Wie schon in Heft 1/2009 geschehen sollen auch hier die Veränderungen der Quoten als Prozentwerte betrachtet werden. Die Quoten für das Jahr 2002 sind also zu 100 % gesetzt und die Veränderung der Quoten in den Folgejahren als Prozentwerte berechnet. Die Veränderungen der Unfallquoten in den fünf Städten über die Jahre werden auf diese Weise deutlicher.

Unfallquoten (Basis 2002)

Verletzten und Getöteten insgesamt: Die Diagramme zeigen deutlich, dass insgesamt eine Tendenz zur Abnahme der Unfallzahlen besteht. Am stärksten ist diese Abnahme im Jahr 2008. In diesem Jahr hat sich die Zahl der Unfälle in allen fünf Städten vermindert und liegt jetzt deutlich unter 100 %, am niedrigsten in Frankfurt gegenüber 2007. In den Jahren zuvor waren die Veränderungen in den Städten sehr unterschiedlich. Die stärksten Ausschläge gab es bei Duisburg (2003 und 2007) und Dortmund (2004 und 2007).

Radfahrerunfälle: Das völlig andere Bild bei den Radfahrerunfallquoten wurde ebenfalls schon erörtert. Deutliche Änderungen zeigt das Jahr 2008. In drei Städten haben sich die Unfallzahlen gegenüber 2007 verringert, nämlich in Düsseldorf, Duisburg und am stärksten in Frankfurt. Dagegen haben sie in Dortmund seit 2006 wiederum zugenommen, ebenso in Nürnberg wie in allen Jahren zuvor. Nur Dortmund hat noch Unfallzahlen bei den Radfahrern, die unter denen von 2002 liegen. Duisburg liegt dank der Abnahme in den vergangenen Jahren nur noch knapp darüber. Düsseldorf schwankt seit 2003 nur wenig über 110 %. Erstaunlich ist der gleichmäßige Anstieg in Nürnberg. Frankfurt liegt weiterhin an der Spitze der Zunahme der Rad-

fahrunfälle mit knapp 150 % seit dem Jahr 2002.

Fußgängerunfälle: Lagen die Prozentwerte für die Unfallquoten der Fußgänger bis 2003 noch relativ nahe beieinander, so erfolgte bis 2006 eine Aufspreizung, wenn auch nicht in dem Maße wie bei den Fahrradunfällen. Nach der Abnahme der Unfallzahlen in Dortmund im Jahr 2007 nahm die Spreizung wieder ab und blieb in 2008 auch so erhalten. Allerdings

erfuhren drei der Städte wieder einen Rückgang der Fußgängerunfälle, nämlich Frankfurt, Duisburg und Dortmund. In Düsseldorf erfolgte dagegen wieder eine Zunahme. Nur noch Frankfurt und Düsseldorf hatten im Jahr 2008 mehr Fußgängerunfälle als im Jahr 2002. Über Nürnberg fehlen die Zahlen der verletzten Fußgänger. Man darf gespannt sein, wie sich die Zahlen für das vergangene Jahr 2009 entwickelt haben.

Fitz Bergerhoff

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkhaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.





PER
FAHRRAD TOTAL - AN DER UNI

Räder für alle Lebenslagen



**Trekkingräder
Mountain-Bikes**



Stadt- und Tourenräder



Rennräder



Kinder- und Jugendräder



Liege- und Lasträder



Falträder



**Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt**

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0
Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de

PERPEDALE

Eine Feier der Innovationen

Weihnachten beim ADFC mal ganz anders



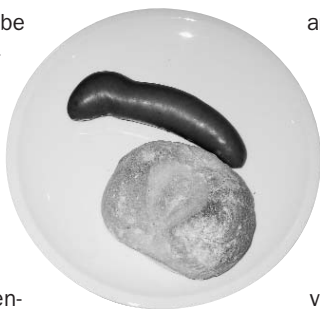
Auch nach dem Umzug in den großen Saal des Bürgerhauses Bockenheim reichte der Platz gerade so eben für die über 100 Aktiven, Freunde und Förderer des ADFC. Außer Kerzenschein und Flötenspiel, Glühwein und Weihnachtsgebäck gab es diesmal zu Weihnachten eine Feier der Innovationen.



So viel Neues wie 2009 hat der ADFC Frankfurt wohl noch in keinem Jahr ins Rollen gebracht. Ein gutes Dutzend Ideen wurden geboren und bereits in der Praxis für gut befunden. Nur eine hat noch nicht funktioniert:

Die Jury zur Vergabe des „Innovationspreises“ konnte sich bisher nicht entscheiden. Deshalb verteilte Anne Wehr das große Lob ganz ohne Rang- und Reihenfolge.

Mit „Bike und Life“ haben Werner Buthe und Silvana Meißner eine Touren-Serie für junge Leute gestartet, die mit dem Rad angesagte Locations ansteuern. Werner hat zudem angesagt, dass er



ab jetzt den Grillmeister beim Sommerfest macht, und brachte die Hälfte seiner Truppe gleich mit.

Auch für den Winter ist jetzt vorgesorgt. Michael Dorgarten und Heinrich Göbel verkünden gleich 15 mal „Zieht euch warm an!“ Seitdem sind ihre ZEWA-Touren ein Begriff für Hartgesottene. Damit uns auch in den dunklen Monaten ein Licht aufgeht, regte Peter Mertens eine Serie von Vorträgen an, die

Jürgen Johann in die Tat umgesetzt hat. Der erste führte in die Tücken ein, die die neue StVO für Radfahrer beschlossen hat.

Auf allen Wegen mit oder ohne StVO radeln die „Entdeckertouren“ der „Genuss-Tourenleiter“. Sie füh-

ren Neubürger wie Eingeborene zu den verborgenen Schönheiten Frankfurts. Auf vielfachen Wunsch wird Helmut Schulz die 2-Sterne-Feierabendtouren künftig wöchentlich organisieren. Und für die vielen Wirtschaftsnomaden in Frankfurt bieten Katja, Reinhard und Nancy ab 2010 Stadttouren in englisch und deutsch an. Speziell die „Ostwege“ haben Bertram Giebeler und Anne Wehr gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt erkundet. Ein Flyer und amtlich geleitete Touren führen nun zu den architektonischen Sehenswürdigkeiten des Stadtteils.

Aber es gibt im ADFC ein Leben auch außerhalb der Touren. Michael Klemme hat das Programm für eine ADFC-Datenbank geschrieben, die schon in Frankfurt und zehn weiteren Kreisverbänden die Informationen abrufbereit hält.

Und Uwe Hofacker hat die vielen radelnden Fotoreporter zusammen getrommelt und eine Foto-AG gegründet.

Von ihren Schnappschüssen aus dem Innenleben des ADFC oder vom Irrsinn mancher Radwegführung profitiert auch Fritz Biels „Pixelschau“. Sie ist zwar keine Innovation mehr, aber immer der humorvolle Höhepunkt jeder Weihnachtsfeier. Seine Bilderfolge lässt sich in Worten nur schwer beschreiben. Wer sie sehen will, muss das nächste Mal dabei sein. (wo)

Günter Tatara spielte Saxophon zur Begrüßung, Ursula Zeller und Erich Kleppel unterhielten mit Flötentönen. Hungern musste beim Zuhören keiner. Parkplätze vor dem Haus waren in ausreichender Zahl vorhanden.

Fotos: (ps)



Ich hole also mein gelbes Jahres-tourenprogramm aus der Redaktions-schublade und schlage im Dezember nach. Ha! Da werden sich die Macher des Tourenprogramms aber ganz schön ärgern. Die haben sich geirrt! Ich habe es richtig übertragen. Gleich fange ich eine Antwort-Mail für Peter an. Es tut doch gut, wenn man einen Angriff so leicht parieren kann. Ein kleiner Triumph flackert durch den ersten Satz.

Da klappt das Tourenprogramm zu und die Jahreszahl „2008“ grinst mich höhnisch und unübersehbar an. Ein eiskalter Schreck durchfährt mich. Wie kommt denn dieses alte Ding in meine Schublade? Sobald das neue Tourenprogramm auf meinem Schreibtisch landet, fliegt doch das vom vergangenen Jahr ins Altpapier?

Und da fällt es mir ein. Bei der letzten Redaktionsbesprechung habe ich in der Geschäftsstelle von einem großen Stapel Tourenprogramme eines mitgenommen, weil in meiner Radl Stammtischrunde ein Hanauer ADFC-Freund

Dumm gelaufen!

Falsche Termine in Frankfurt aktuell 6/2009

Wenn auch meine redaktionelle Arbeit für die November/Dezember-Ausgabe von Frankfurt aktuell viel weniger Zeit beansprucht als zu Zeiten starker Tourenaktivitäten, aus familiären Gründen war ich doch zufrieden, als ich die Sachen vom Tisch hatte. Zufrieden – bis die Mail von Peter kam. Ich hätte mich bei zwei Dezember-Touren im Datum vertan, sie würden am 13. und nicht am 14. stattfinden.

ist, der auch Wintertouren mitfährt und oft bei den Frankfurter Touren dabei ist. Ich dachte, ich könnte ihm mit dem Programm eine Freude machen. Und wenn er es schon hätte, könnte er es ja einfach wegwerfen, immerhin war der Stapel in der Geschäftsstelle wirklich hoch.

Anstatt nun dieses Ding gleich in die Schublade „mitnehmen zum Stammtisch“ zu legen, ist es erst mal auf dem Schreibtisch gelandet. Als die Berge auf dem Schreibtisch langsam unübersehbar geworden waren, hat mich eines Tages die Aufräumwut gepackt. Und flugs wanderte das Tourenprogramm in die Redaktionsschub-

lade, weil ich längst vergessen hatte, dass es sich um ein Freundschaftsgeschenk handeln sollte. Da lag es nun ganz oben drauf. Und als dann die Redaktionsarbeit losging, kam es, wie es kommen musste. Ohne dass mich die Jahreszahl angesprungen hätte, wanderte das Miststück zum Computer, während das aktuelle Tourenprogramm gerade weit genug unter der letzten Ausgabe von Frankfurt aktuell schlummerte, dass es mir nicht in die Hände fiel.

Also sind in der November/Dezember-Ausgabe von Frankfurt aktuell noch einmal die Frankfurter Touren und Aktivitäten erschienen,

die leider gar nicht aktuell sondern ein Jahr alt waren.

Was lernen wir daraus? Nichts! Jedenfalls nichts Neues. Denn das haben wir ja schon als Kinder gelernt: „Leg“ die Sachen gleich an ihren richtigen Platz, dann brauchst du sie nicht noch einmal in die Hand zu nehmen.“ In der Küche funktioniert das erstaunlicherweise gut. Nur leider nicht auf dem Schreibtisch. Das liegt natürlich daran, dass mehrere Druckwerke auf dem Schreibtisch nur einen Berg leicht erhöhen, während in der Küche mehrere nicht mehr zu benutzende Schüsseln, Töpfe und sonstige Geräte eine Menge Platz wegnehmen. Da ist man dann schon gezwungen, strikt Ordnung zu halten.

Ich gelobe Besserung und bin sehr froh, dass mir die Redaktion zugesagt hat, in Anbetracht meiner langen Mitarbeit noch einmal Gnade vor Recht ergehen zu lassen. Ich darf also weitermachen.

Die Betroffenen und Geschädigten bitte ich hiermit um Nachsicht.

(br)



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



SEIT 1925

**Zweirad
Sondergeld**

Servicepunkte

- TÜV Abnahme (DEKRA)
- Meisterwerkstatt
- Werkstattservice
- kulanter Reklamationsabwicklung
- Probefahrt
- persönliche, kompetente Beratung
- fachgerechte Fahrrad-Endmontage
- Inzahlungnahme Ihres Alt-Bikes bei Neukauf
- Reparatur, auch von Fremdfahrzeugen
- Parkplatz am Haus

Zweirad Sondergeld
Rödelheimer Straße 32
60487 Frankfurt am Main
Telefon 069/77 33 27
Telefax 069/70 81 67
Info@zweirad-sondergeld.de
www.zweirad-sondergeld.de

Öffnungszeiten:

Montag	von 9.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	von 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch	von 9.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Freitag	von 9.00 – 18.00 / 19.00* Uhr
Samstag	von 9.00 – 13.00 / 14.00* Uhr

* vom 1. März bis 30. September

Satellitengestützte Navigation für Radfahrer/-innen

ADFC Frankfurt bietet Anfänger/-innen-Kurs an

„Orientierung mit Karte und Kompass? Wie altmodisch!“ denkt sich heutzutage mancher Radfahrer, der vielleicht schon von seinem Navi im Auto verwöhnt ist. Satellitennavigation müsste doch auch auf der Radtour möglich sein?

Ist es auch, aber die dazu geeigneten Geräte und deren technische Möglichkeiten, sowie die zusätzlich erforderliche Hard- und Software unterscheiden sich wesentlich von der im Auto eingesetzten Technik.

Deshalb bietet der ADFC für alle, die sich für dieses Thema interessieren und die sich vielleicht ein für die Outdoor-Navigation geeignetes GPS-Gerät zulegen wollen (oder bereits gekauft haben) einen Grundkurs zur Satellitennavigation an.

Geleitet wird der Kurs von Thomas Froitzheim, langjähriges ADFC-Mitglied und stv. Leiter des ADFC-Fachausschuss Tourismus. Thomas Froitzheim verfügt beruflich und privat über langjährige Er-

fahrungen auf diesem Gebiet, sowohl im Umgang mit klassischen Karten als auch mit der Orientierung im Gelände.

Der Kurs vermittelt eine Übersicht über GPS-Empfänger, digitale Karten und die dazu notwendige Software. Für die Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse über satellitengestützte Navigation erforderlich und die benötigten Geräte werden für die Dauer des Kurses zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme kostet 40,- € pro Person

Termin: Montag, 08.02.2010 von 17.00 bis 21.00 Uhr. Nähere Informationen und Anmeldung bei: Wolfgang Preisung, ADFC Frankfurt (Kartographie AG), wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de, Telefon 06192-9 517 617.

Für Fortgeschrittene bietet der ADFC Offenbach, ebenfalls in Zusammenarbeit mit Thomas Froitzheim, am 27. und 28. März 2010 ein zweitägiges Seminar zu diesem Thema an.

Wolfgang Preisung

Mitgliederversammlung 2010 des ADFC Frankfurt am Main e.V. am 18.02.2010, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Bornheim

ADFC plant großes Radler-Fest im Mai

Das Radfahren boomt nun auch in Frankfurt. Da wird es Zeit, dass sich der ADFC mit seinen vielfältigen Aktivitäten einer großen Öffentlichkeit als Urheber und Treiber dieser Entwicklung präsentiert.

Geplant ist für den 29. und 30. Mai ein großes Radler-Fest auf dem Alten Flugplatz Niddawiesen am Tower-Café. Das ist der denkbar beste Ort, um die vielfältigen Aktivitäten des ADFC Frankfurt vorzustellen. Auch Aussteller und Partner sollen das Angebot abrunden.

Die Grundidee und etliche Mitmach-Aktionen für das Publikum stehen schon. Aber für ein attraktives Programm braucht es alle Kreativen und Aktiven des ADFC. Sie sind herzlich eingeladen, sich möglichst bald mit Anregungen und dann auch mit Arbeit einzubringen, damit das große Fest gelingt. Wer mit einsteigen will, kommt zu einem ersten Treffen am Montag, den 25. Januar 2010, 19.30 Uhr, in den Infoladen.

Mehr Infos gibt es unter wehrhart.otto@gmx.de oder telefonisch unter 069-950 56 129. (wo)

Touren, Aktionen, Codierungen

in Frankfurt ...

- 17.01. **ZEWA-TOUR*****
11 Uhr Römer
 - 24.01. **Gelnhausen***** 50 km
10 Uhr Eissporthalle
 - 31.01. **ZEWA-TOUR*****
11 Uhr Römer
 - 07.02. **Wanderung Kahlgrund-Rückersbacher Schlucht**,
Anmeldung 069-762928, 01577-5729957
 - 07.02. **ZEWA-TOUR*****
11 Uhr am Römer
 - 07.02. **critical-mass**, 14 Uhr
Opernplatz Frankfurt/Main
 - 12.02. **critical-mass**, 19 Uhr
Opernplatz Frankfurt/Main
 - 14.02. **ZEWA-TOUR*****
11 Uhr am Römer
 - 18.02. **Kreismitgliederversammlung**, 19.30 Uhr Bürgerhaus Bornheim
 - 21.02. **ZEWA-TOUR*****
11 Uhr am Römer
 - 19./21.02. **Forum Oberwesel**
 - 28.02. **ZEWA-TOUR*****
11 Uhr am Römer
 - 07.03. **Wanderung auf dem Schäfersteinspfad**, 14 km, 12 Uhr an der Station Louisa
 - 07.03. **ZEWA-TOUR*****
11 Uhr am Römer
 - 07.03. **critical-mass**, 14 Uhr
Opernplatz Frankfurt/Main
 - 12.03. **critical-mass**, 19 Uhr
Opernplatz Frankfurt/Main
 - 13./14.03. **Radreisemarkt**
10–18 Uhr Bürgerhaus Bornheim
 - 21.03. **Tourenleiterseminar** des Landesverbandes in der JH Fulda
- ZEWA-TOUR 50 km – Zieht euch warm an! Die Route wird beim Start festgelegt, die Streckenlänge der Witterung und der Situation angepasst. Ziel ist ein Café oder eine Gaststätte im Umkreis Frankfurts. Gefahren wird nur, wenn Straßen und Wege schnee- und eisfrei sind. „Yes, we can!“

... und anderswo

- 17.01. **Winterwanderung des ADFC Bad Homburg**, Startzeit, Treffpunkt und Route aus der Tagespresse entnehmen oder über Telefon 0170/3809183 (Elke Woska) erfragen
- 21.02. **Winterwanderung ADFC Bad Homburg**, Startzeit, Treffpunkt und Route aus der Tagespresse entnehmen oder über Doris Steinbach erfragen
- 14.03. **Radtour zum Radreisemarkt** in Frankfurt, 10 Uhr U-Bahnstation Bad Homburg-Gonzenheim
- 20.03. **Infostand zur Tourenprogrammvorstellung** ab 10 Uhr auf dem Marktplatz in der Louisenstraße in Bad Homburg
- 21.03. **Winterwanderung des ADFC Bad Homburg**, Startzeit, Treffpunkt und Route aus der Tagespresse entnehmen oder über Telefon 0170/3809183 (Elke Woska) erfragen

ADFC-KLAUNIX

Jeden Donnerstag, 16–18 h Raimundstr. 27, F-Ginnheim Bettenstudio **dormiCIEL**
Bitte anmelden bei:
Alfred Linder 0176-29378714

Fahrrad-Codierung

Codierungen finden bis auf Weiteres jeden Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr in der Raimundstr. 27 (Nähe Hülstraße) beim Bettenstudio dormiCIEL statt. Eine vorherige Anmeldung ist unter 0176-29378714 erforderlich. Die jeweils aktuellen Termine siehe www.hessen.adfc.de/fahrradcodierung/angebote.html#termine. Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt.

Alfred Linder

Alle Touren unter www.adfc-touren.de

TERMINE

Di.	19.01.	R	Redaktionsteam
Mi.	20.01.	V	AG Verkehr Plenum
Mo.	25.01.	M	Vorbereitungstreffen Radler-Fest
Fr.	29.01.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	01.02.	VS	Vorstandssitzung
Di.	16.02.	R	Redaktionsteam
Mi.	17.02.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	18.02.	KMV	Kreismitgliederversammlung
Fr.	26.02.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mi.	17.03.	V	AG Verkehr Plenum
Di.	23.03.	R	Redaktionsteam

* Redaktionstermine z.Zt. unverbindlich, Rückfrage unter Tel. 46 59 06

TREFFPUNKTE

KMV	19.30	Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24 U4/Bus 32 „Höhenstraße“
M	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 „Grüneburgweg“
NW	19.00	Ginnheimer Schöne Aussicht, Ginnheimer Stadtweg 129
R	18.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.

RAD-WACHE



Bewachter Abstellplatz.

Foto: Jörg Hofmann, Foto-AG

NEUES WINTERPROGRAMM

Vortrags- und Diskussionsabende im Bürgerhaus Bockenheim!

Thematisch orientierte Veranstaltungen zu Themen des Radverkehrs, Radtourismus und Fahrradtechnik, jeweils mit einem Kurzvortrag und anschließender Diskussion, je nach Lust und Laune auch mit gemütlichem Ausklang in einem nahegelegenen Lokal.

Dienstag, 19.01.2010 Die Speiche – Umgang mit Speichenbruch, Zentrierung
mit Peter Mertens

Dienstag, 09.02.2010 Radurlaubsziel Tschechien mit Bertram Giebeler

Dienstag, 16.03.2010 Radtouren mit GPS mit Michael Bunkenburg

Einlass ist jeweils um 19.00 Uhr, Veranstaltungsbeginn um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Saalbau Bockenheim am Kurfürstenplatz.

FAHRRAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). **Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden!** Es sind bei allen Workshops sowohl Anfänger/innen als auch Fortgeschrittene immer willkommen.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
30. Jan.	Rainer Mai	41 30 85
13. Feb.	Andreas Dammer	54 84 04 95
06. März	Udo Müller	46 93 99 17
27. März	Ralf Paul	4 94 09 28

Evt. weitere Termine sind in der Geschäftsstelle des ADFC oder im Internet zu erfahren.

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-35761 erfragen:

OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	19.1., 9.2., 9.3.
OBR 2 (Bockenheim/Kuhwald/Westend)	8.2., 8.3.
OBR 3 (Nordend)	21.1., 11.2., 11.3.
OBR 4 (Bornheim/Ostend)	2.2., 9.3.
OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenhausen)	5.2., 12.3.
OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederbach/Zeilshausen)	9.2., 9.3.
OBR 7 (Hausen/Industriehof/Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	9.2., 9.3.
OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	21.1., 11.2., 11.3.
OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	21.1., 18.2., 18.3.
OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	2.2., 9.3.
OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	8.2., 15.3.
OBR 12 (Kalbach)	19.2., 19.3.
OBR 13 (Nieder-Erlenbach)	19.1., 9.2., 9.3.
OBR 14 (Harheim)	8.2., 8.3.
OBR 15 (Nieder-Eschbach)	5.2., 12.3.
OBR 16 (Bergen-Enkheim)	9.2., 9.3.

Ausblick auf's Tourenprogramm

Nachstehend findet Ihr eine Vorab-Übersicht über geplante Mehrtagestouren, dies soll Eure Urlaubsplanung erleichtern. Für Fragen zu den Touren wendet Euch bitte direkt an die jeweils genannten Tourenleiter/innen. Diese Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ebenso können sich noch Termine verschieben. „Maß gebendes“ steht

im Tourenprogramm 2010. Das neue Heft erscheint voraussichtlich in der ersten Märzhälfte, sicher rechtzeitig zum Radreisemarkt am 14.03.2010 von 11 bis 17 Uhr im Bürgerhaus Bornheim.

Weitere Touren finden sich auch im Netz unter www.adfc-touren.de.

Jürgen Johann, stv. Tourenreferent

Termin	Titel/Besonderheiten	Tourenleitung	Kontakt
23.–25.04.	Odenwald**	Michael Bunkenburg	michael@bunkenburg.name, 069/52 52 61
13.–16.05.	Pfalz oder Deutsche Westgrenze mit Übernachtung in Naturfreundehäusern***	Anne Wehr und Bertram Giebeler	wehrgiebeler@t-online.de 069/59 11 97
22.–25.05.	Pfingstcampingtour nach Unterfranken und in die Rhön****	Hartmut Lange	hartm.lange@web.de, 06109/3 5614
03.–06.06.	Kunst, Kultur und Küche in Flandern***	Anne Wehr und Bertram Giebeler	wehrgiebeler@t-online.de 069/59 11 97
18.–19.06.	Mitsommernachtstour – kürzeste und preiswerteste Mehrtagestour im Programm***	Rainer Mai und Jürgen Johann	069/41 30 85
25.–27.06.	Die schönsten Stellen der Fränkischen Schweiz***	Peter Mertens	MertensP.NIB@t-online.de, 06102/73 39 71
26.–28.06.	Odenwälder Kulturfahrt***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de, 06151/14 76 13
09.–11.07.	Lahntour – Von der Quelle bis Limburg**	Michael Bunkenburg	michael@bunkenburg.name, 069/52 52 61
16.–19.07.	Donau-Tour (von Ulm nach Regensburg)**	Peter Mertens	MertensP.NIB@t-online.de, 06102/73 39 71
26.–30.08.	Eifel (Ahr- Kyll- und Moseltal)***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de, 06151/14 76 13
03.–05.09.	Rhöntour***	Michael Bunkenburg	michael@bunkenburg.name, 069/52 52 61
10.–14.09.	Ein Stück romantische Straße**	Peter Mertens	MertensP.NIB@t-online.de, 06102/73 39 71
11.–19.09.	16 Seen-Tour im Salzkammergut***	Rainer Griga	Gr23iga11Ra19iner57@gmx.de, 06151/14 76 13
01.–03.10.	MTB-Wochenende Odenwald***	Michael Dorgarten	069/20 01 95 13

Taunuswandeln

Rund 20 wackere ADFC'ler/innen machten sich am Dritten Advent in Bad Soden auf die Socken, im Hellen zum Meisterturm zu tapen. Bei kühler trockener Witterung gab es einen ersten kurzen Zwischenstopp auf dem Weihnachtsmarkt in Kelkheim/Münster, bevor es weiter zur Viehweide ging. Heuer war die Tour knapper angesagt, weshalb dort nur eine kleine Pause vorgesehen war.

Weiter ging es dann im Dunkeln vorbei am Wildschweingehege nach Hofheim, wo uns dann 15 Dunkeltapper/innen erwarteten. Nun verstärkt ging es bergan, mit Genuss der Aussicht von der Kapelle, bis uns dann das Waldgast-



haus am Meisterturm auf 292 m ü. NN erwartete, wo man sich fürwahr gut „restaurieren“ konnte. Neben Gans und Wild gab es auch vegetarische Leckereien.

Es war eine gelungene Veranstaltung, die wir im kommenden Jahr sicher wiederholen werden.

Ein Ausblick auf das Adventsprogramm des ADFC Frankfurt für 2010 klingt viel versprechend: Der 1. Advent ist noch offen, sicher gibt es eine ZEWA-Tour, am 2. Advent geht es zum Weihnachtsmarkt nach Schloss Emmerichshofen, am 3. Advent wird zum Weih-

Lange Schatten vor Kapelle: Wanderer im Abendlicht. Foto: J. Johann

nachtsmarkt am Oetzberg gewandert und am 4. Advent geht es wieder zum Meisterturm.

Guten Start ins Neue Jahr wünscht Euch Jürgen Johann

Hoch zu Ross auf Burg Colmberg

Der kleine verschlafene Ort Colmberg mit seiner gleichnamigen Burg liegt in der Nähe von Ansbach. Thomas Leißle hatte international eingeladen und über fünfzig Pedersen-Bewegte kamen. Das 17. Nordbayerische Pedersentreffen vom 11. bis 13. September 2009 bot wieder ein interessantes Programm mit Ausfahrten, Museumsbesuchen und kulinarischen Köstlichkeiten (auch vegetarisch!).

Bereits am Anreisetag erkundete die Gruppe unter der raschen Leitung von Thomas die nähere Umgebung um die Burg. Für die gemütlichen Pedersen-Pedaleure war das Tempo wohl doch etwas zu flott, denn im Wald war von Thomas plötzlich keine Spur mehr zu sehen. Jürgen versuchte ihn nach Pfadfindermanier aufzuspüren, indem er den ersten der vier möglichen Wege entlang fuhr. Als er wiederkam, war die Gruppe bereits einem anderen Weg gefolgt und Jürgen blieb nur der Rückweg zur Burg. Unterwegs hörte man öf-

ters die Bemerkung: „ein wenig Schwund ist immer“. Am Abend wurde eine Überraschung ausgestellt: ein fast 100-jähriges Pedersenrad, liebevoll von Michael restauriert und fahrtüchtig.

Die Radtour am Samstag führte nach Rothenburg o.d.T., mit der Möglichkeit, das mittelalterliche Kriminalmuseum und das Weihnachtsmuseum zu besuchen. Das schöne Wetter lockte aber die meisten Teilnehmer zu ausgedehntem Mittagessen im Freien und anschließender Stadtbesichtigung. Während der Fahrt nach Rothenburg konnten persönliche Höchstgeschwindigkeiten herausgefahren werden. Das Bestreben wurde durch eine kurze Strecke begünstigt, die 16% Gefälle hatte. Auf der Rückfahrt war das Gefälle plötzlich zur Steigung geworden und alle Radler im Alter zwischen 7 und 77 Jahren mussten hinauf fahren oder schieben. Einer wusste Bescheid: an diesem Tag tauschte er sein Pedersen mit einem Pedelec.

Sonntags gab es noch eine kleinere Ausfahrt nach Leutershau-



sen. Dort wurde Gustav-Weißkopf geboren, der 1901 als erster Flugpionier erfolgreich mit seinem motorisierten Flugzeug geflogen war. Ihm zu Ehren hat der Heimatverein ein Museum eingerichtet und die Nachbildung seines Flugzeuges ausgestellt.

Der Anstieg zur Burg Colmberg, in der die Pedersenfreunde mit ihren hohen Rössern residierten, war die letzte Anstrengung. Nach Kaffee und Kuchen begann das Abschiedszeremoniell mit dem Versprechen: nächstes Jahr sehen wir uns wieder. *Günter Tatara*

Fahrradhaus Wagner

Familienbetrieb seit 1929

Woogstraße 21
60431 Frankfurt-Ginnheim

Telefon: 069 - 952 948 44
Fax: 069 - 952 948 56
Web: www.fahrradwagner.de
Mail: info@fahrradwagner.de

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 9:00-12:00 Uhr / 15:00-18:00 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen
Samstag 9:00-13:00 Uhr

Aktuelle Angebote finden
Sie auf unserer Website

Seine Lebenskonstante ist der Wandel

Aktivenporträt Dieter Dametz

Man tut sich schwer, Dieter Dametz sein Alter abzunehmen. Er ist Jahrgang 1941 und damit das älteste Mitglied im Vorstand des ADFC Bad Vilbel. Stets zu einem Scherz aufgelegt, stets gut dabei bei den gemeinsamen Mehrtages-touren, wie immer schon so auch heute nach wie vor überaus aktiv in seinem Beruf als selbständiger Ingenieur auf den Gebieten der Haustechnik, ist Dieter eine „zeitlose“ Persönlichkeit im besten Sinne – ausgestattet mit einer scheinbar unstillbaren Neugierde.



Nur auf Pellworm ist Dieter Dametz noch mit dem alten Dreigangrad unterwegs.

Seine erste Teilnahme an einer geführten ADFC-Tour, gleich eine Vier-Sterne-Tour über den Feldberg bis nach Idstein zum alljährlichen Jazz-Festival, konnte Dieter nicht abschrecken, im Gegenteil. Fuhr er damals noch einen „alten Esel“, der beim Pedaltritt in allen Gewinden ächzte, und hatte er seine liebe Mühe, die letzte Etappe des Anstiegs zum Feldberg zu meistern, so hat er bis heute mächtig aufgerüstet – sowohl an Material als auch an Kondition. Mittlerweile kommt er fast jeden Berg hoch, ohne abzustiegen, und mittlerweile ist er stolzer Besitzer eines Crossrads, eines Tourenrads und eines Mountainbikes. Zu diesen drei Exemplaren gesellt sich noch ein viertes, das allerdings ein betagtes Dreigangrad, das in der Garage von Dieters Ferienhaus auf Pellworm abgestellt ist und immer fleißig bewegt wird, wenn Dieter dort Urlaub macht. Womit wir bei Dieters aktuellen Lieblings-Freizeitbeschäftigungen wären. Zu denen gehören neben dem Radfahren das Seele-baumeln-Lassen an der Nordsee zusammen mit Lebensgefährtin Dagmar und das Knüpfen neuer Kontakte durch freundliche Plauderei – egal wo er geht oder steht.

Nichts ist beständiger als der Wandel – wie lange Dieter uns als Aktiver wohl noch erhalten bleibt?

Ute Gräber-Seißinger

Dieter ist in Berlin geboren und kam Ende der 1960er Jahre nach seinem Studium der Heizungs- und Gesundheitstechnik ins Rhein-Main-Gebiet. Nach einigen beruflichen Stationen machte er sich 1968 in Niederdorfelden selbständig. Ans Fahrradfahren dachte er damals noch kaum. Stattdessen betrieb er andere Hobbys: Er frönte eine Zeitlang dem Tennissport, spielte Klavier, fuhr Motorrad, verlegte sich später auf Hochseesegeln und entdeckte dann seine Neigung zur Naturbeobachtung. Die veranlasste ihn auch dazu, sich dem Aktivenkreis der Bad Vilbeler Ortsgruppe des BUND anzuschließen, dem er bis heute verbunden ist.

Dieter scheint eine perfekte Verkörperung des Aphorismus zu sein, dem zufolge das einzig wirk-

lich Beständige im Leben der Wandel ist. Das belegt seine Suche nach immer neuen beruflichen Herausforderungen, das zeigt auch sein bewegtes Privatleben, das unter anderem drei Söhne hervorgebracht hat, und das zeigt seine Suche, bald nachdem er sich im BUND engagiert hatte, nach einer Gemeinschaft, die ebenso seinen

Werten entgegenkommen würde, ihm jedoch mehr Bewegung im Wortsinne verschaffen würde. Und so wurde Dieter Anfang 2001 Mitglied des ADFC Bad Vilbel. Dort ist er seit 2003 als Beisitzer im Vorstand aktiv, seit 2004 auch als Tourenleiter. Seine erste ADFC-Tour führte seinerzeit über die Apfelwein- und Obstwiesenroute.

„Frankfurt aktuell“ sehr begehrt

Bei der Verteilung der letzten Ausgabe dieses Magazins kam es zu einer Panne. Alle Exemplare für die ADFC-Mitglieder des Bad Vilbeler Stadtteils Heilsberg wurden im Treppenhaus der Unter-Verteilerin entwendet. Dadurch mussten erst neue Hefte in Frankfurt geholt und per Hand adressiert werden. Die Adressaufkleber werden nämlich zentral vom ADFC Frankfurt gedruckt. (An dieser Stelle ein Dankeschön für den tollen Service.) Wir bitten, die damit verbundene späte Zustellung zu entschuldigen.

Christian Martens



Zweirad Ganzert



KTM
Bikes vom Besten

HERCULES

PEGASUS

BULLS

SIMPLON
INDIVIDUAL BIKES - HANDMADE WITH PRIDE

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte) Tel. 069 734386 Fax 069 731793

ADFC Bad Vilbel e.V.

**Der Vorstand wünscht
allen Mitgliedern in
Bad Vilbel und Karben
ein glückliches und
erfolgreiches Jahr 2010!**

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56

Joachim Hochstein
Tel. 0 61 01 / 40 29 07

www.adfc-bad-vilbel.de

Radarkontrolle

Hans Heinrich Pardey dürfte so manchem Leser der wöchentlichen FAZ-Beilage Technik und Motor seit Jahrzehnten bekannt sein als Journalist in Sachen Fahrrad. Meines Wissens wurde er als solcher auch schon als bester Fahrradjournalist außerhalb von Fachzeitschriften ausgezeichnet. Im Juli schrieb Pardey eine Glosse zum Thema Niederschlagsradar.

Darin führte er aus, wie auch angesichts der Vorhersage ergiebiger Niederschläge ein Fahrrad- oder Motorradausflug planbar wird – und zwar dank des Internets, das auf www.niederschlagsradar.de kinogleich die genaue Regensituation der letzten Stunde wiedergibt. „Wenn alles klappt“, so Pardey, „fühlt man sich als Sieger: Man kann das Wetter zwar nicht ändern, aber ihm mit technischer Hilfe aus dem Weg gehen.“

Da die erwähnte Internetseite seit ein paar Jahren meine Lieblingsseite ist, kam ich nicht umhin, ein paar ergänzende Zeilen an den Autor zu richten, die ich den Frankfurt aktuell-Lesern nicht vorenthalten möchte.

„Sehr geehrter Herr Pardey, Fahrrad und Niederschlagsradar sind in der Tat zwei Dinge, die für mich mittlerweile untrennbar zusammengehören. Da ist es nur folgerichtig, dass Sie sich als Fahrradjournalist auch dem anderen Thema widmen. Seit einigen Jahren schon werden im Internet Seiten mit Niederschlagsradar angeboten, früher gröber und noch knapp 30 Minuten hinterher. Die von mir gern genutzte Internetseite www.niederschlagsradar.de markiert da einen echten Quantensprung. Als Fahrradpendler richte ich meine flexible Arbeitszeit nach ihr aus, seitdem es im Internet dieses Angebot gibt. Da muss nur gelegentlich schnell mal entschieden

werden, ob man es sich heute leisten kann, eine Stunde früher zu gehen, oder ob man lieber zwei Überstunden macht. Alles dazwischen bedeutet, nass zu werden. Auf diese Art und Weise komme ich als erklärter Schönewetterradler selbst in diesem und im vergangenen Sommer auf eine nahezu 100-prozentige Radnutzung. Beide Sommer gelten in der Wahrnehmung der meisten ja als verregnet. Nur in seltenen Fällen drängt sich der Entschluss auf, dass an der Radmitnahme in der S-Bahn kein Weg vorbeiführt.

Unvergessen bleibt der Stoffelabend im Günthersburgpark nach einem völlig verregneten Tag, als nahezu minutengenau zum Programmbeginn die Sonne durchkam. Ohne Niederschlagsradar wäre ich sicher nicht dort gewesen. In diesem Jahr wurde einmal von eben dieser Bühne den Leuten gleich zu Beginn beruhigend verkündet, dass sie sich laut Niederschlagsradar in den kommenden zwei Stunden keine Gedanken übers Nasswerden zu machen

bräuchten. Unvergessen auch der Kommentar eines Mitwanderers bei einer Halbtagestour: „Christian ist dabei. Dann bleiben wir trocken, denn der hat sich bestimmt ausgiebig informiert.“

Schön ist der erzielbare missionarische Effekt bei Leuten, die zunächst meinen, der Blick aus dem Fenster sei gleichwertig. Irgendwann müssen sie eingestehen, dass sie ein Informationsdefizit haben. Nicht zu vergessen ist auch der didaktische Aspekt. Es fängt nicht einfach irgendwann an zu regnen und hört auch wieder auf. Es gibt völlig unterschiedliche Phänomene zu entdecken, wenn man regelmäßig Bildschirm und Fensterblick abgleicht.

Mal sehen, wie lange ich noch warten muss, bis meine Idealvorstellung technisch umgesetzt ist: ein Display am Radlenker mit dem Niederschlagsradar, das dank GPS-Ortung immer die eigene Position als Mittelpunkt hat. Aber das erfahre ich ja dann in Technik und Motor.“

Christian Martens

Umweltplakette für Frankfurt-Radler

Frankfurt ist längst Umweltzone. Nur Fahrzeuge mit Umweltplakette dürfen innerhalb des Dreiecks, welches die drei Autobahnen A3, A5 und A661 bilden, bewegt werden. Mittelfristig aber werden auch Fahrzeuge mit roter und gelber Plakette ausgeschlossen. Dann dürfen nur noch Fahrzeuge mit einer grünen Umweltplakette der Kategorie 4 fahren. Ob die tatsächlich so umweltfreundlich sind, sei hier mal dahingestellt.

Die einzigen Fahrzeuge, die eine Umweltplakette wirklich verdienen, sind Fahrräder. Sie verursachen kein CO₂, produzieren keinen Feinstaub und sind leise. Möglicherweise wird es in nächster Zeit weitere politische Verschärfungen der Bestimmungen zu Umweltzonen geben. Darauf wollen wir unsere Mitglieder rechtzeitig vorbereiten. Sie sollen sich für die Zukunft

wappnen können: Für Fahrräder gibt es jetzt die grüne Umweltplakette Nr. 5. Damit kann auf jeden Fall auch in ferner Zukunft in die Frankfurter City zur Arbeit geradelt oder am Wochenende der Grüngürtelradweg genutzt werden. Zudem kann damit auf humorvolle Weise gegen vermeintlich umweltfreundliche politische Entscheidungen protestiert werden.

Den lustigen Aufkleber „B-IKE 1“ gibt es nicht beim Straßenverkehrsamt oder bei Zulassungsstellen, dafür aber bei uns. Bei Codierstunden, Radtouren und Infoständen werden wir ihn für unsere Mitglieder bereithalten. Sie können sich aber auch unter info@adfbad-vilbel.de melden und den Aufkleber formlos per E-Mail bestellen.

Christian Martens



Ihr Fahrradshop in Frankfurt für:

- Mountainbikes**
- Trekkingräder**
- Tourenräder**
- Reiseräder**
- Rennräder**
- Stadträder**
- und Vieles mehr!**

Kompetente Beratung und bester Service!

60 gratis-Parkplätze auf dem Hof!

Direkt neben "Globetrotter"
Nähe Zoo, Haltestelle "Ostendstraße"

Hanauer Landstr. 11-13
60314 Frankfurt
Tel.: 069-94318123

Öffnungszeiten (durchgehend)
Mo - Fr 10.00 - 19.00
Sa 10.00 - 18.00

www.montimare.de

Kurzmeldungen aus dem Hochtaunus

Fahrradboxen

Friedrichsdorf und Köppern. An den Bahnhöfen Friedrichsdorf und Köppern wurden Fahrradboxen aufgestellt, benutzen wird man sie aber erst zu Saisonbeginn, wenn die Vertragsmodalitäten ausgearbeitet sind. Die Anmietung soll voraussichtlich über das Verkehrs- und Ordnungsamt möglich sein, die Rede ist von 10 Euro pro Monat. In Friedrichsdorf stehen dabei 5 Boxen, in Köppern 3.

Als Kosten fielen neben der Anschaffung (9.500 Euro) noch 3.500 Euro für Installation und Pflasterarbeiten (Köppern) an, zudem wurde für 2.000 Euro die alte und beschädigte Überdachung der Abstellanlagen am Friedrichsdorfer Bahnhof erneuert.

Ein Zitat ist eine Bestätigung für die Arbeit des ADFC im Bereich der Diebstahlprävention: „Für die Qualität des Konstrukts bürgte auch ein Prüfsiegel des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs ADFC“.

Die Entwicklung ist sehr erfreulich, es ist ein deutliches Lob an Stadt und Politik zu richten. Der ADFC Hochtaunus wird sich für wei-



tere Boxen sowohl in Friedrichsdorf, als auch an anderen Bahnhöfen im Kreis einsetzen.

In einem Punkt allerdings irt die Taunus Zeitung in ihrem Artikel vom 22.12.09 inhaltlich: „Vorreiter: Friedrichsdorf ist die einzige Stadt im Hochtaunuskreis, auf deren Bahnhof jetzt abschließbare Fahrradboxen stehen.“ heißt es in der Überschrift. Dem ist nicht so, in Wehrheim und Oberursel gibt es Fahrradboxen schon seit mehreren Jahren. Die Stadt ist damit aber trotzdem in einer führenden Rolle, denn in der Tat fehlen Fahrradboxen an vielen anderen wichtigen Bahnhöfen nach wie vor – zu nennen sind hier vor allem Bad Homburg, Kronberg, Königstein, Neu-Anspach und Usingen.

Radverkehrskonzept

Oberursel. Das Radverkehrskonzept Oberursel ist nun auch politisch beschlossene Sache, das Parlament brachte das Konzept auf den Weg. Allerdings ist es hinsichtlich konkreter Maßnahmen wenig verbindlich. Nur für 170.000 Euro werden konkrete Maßnahmen genannt – überwiegend für Schutz- und Fahrradstreifen. Laut Taunus Zeitung sind für 2010 100.000 Euro im Haushalt vorgesehen.

Links: Neue Fahrradboxen am Bahnhof Friedrichsdorf verändern die (Fahrrad-) Welt positiv.

Mitte: Ein wichtiger Lückenschluss: Die Färberstraße in Friedrichsdorf, heute zwar Tempo 30 ohne Radverkehrsanlage, aber mit MIV hoch belastet und künftig Schulweg zur PRS – da muss etwas passieren!

Rechts: Regionalparkroute Richtung Bad Homburg vor der A5-Brücke, November 2009.

Fotos: Stefan Pohl



Fördermitglieder ADFC Hochtaunus e.V.

Fahrrad Becker Eschbach

Usinger Straße 61
61250 Usingen
Tel. 0 60 81/1 27 00
www.fahrrad-becker.de

City Zweirad GmbH

Hainstraße 10
61440 Oberursel
Tel. 0 61 71/5 72 81
www.cityzweirad.de

Fahrrad Diehl

Haingasse 8
61348 Bad Homburg v.d.H.
Tel. 0 61 72/2 63 05

Fa. Riegelhof

Köpperner Straße 4
61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 61 75/79 64 00

Fahrrad Denfeld

Alte Sattelfabrik 8
Bad Homburg
Tel. 0 61 72/8 17 57
www.denfeld.de

Wichtige Knackpunkte sollen im Einzelfall entschieden werden. Zu nennen ist hier der Epinayplatz, den Busse immer queren dürfen, auf dem Radfahrer aber als Gefahr für Fußgänger angesehen werden, sowie die Querung Kumeliusstraße/Rathausplatz, die Autofahrer befristet nutzen dürfen, Radfahrer aber gar nicht.

Ob damit der große Wurf gelingt, wird sich zeigen. Maßstab ist jedenfalls das Vorgängerkonzept, dessen Durchschlagskraft eher einem Papiertiger gleicht, auch wenn es wichtige Planungshilfen bot. Die aus ihm resultierenden Maßnahmen waren zu wenig konkret und im Gesamtkontext zu wenig wirksam bzw. für die Nutzer kaum positiv „erfahrbar“. Das neue Konzept, das die wunden Punkte benennt, aber – das war politisch so vorgegeben – keine konkreten Umsetzungswege, sondern meist nur allgemeine Optionen beinhaltet, wird eine aktive Stadtver-

waltung und der Fahrradförderung positiv eingestellte politische Gremien erfordern, um das Geld für das Konzept wirklich sinnvoll zu investieren. Andererseits bietet das Konzept dadurch auch Gestaltungsmöglichkeiten, weil der engagierten Stadtplanung viele Möglichkeiten offen gelassen werden. Es erfordert so jedenfalls einen stärker engagierten ADFC, denn es muss um jede Einzelmaßnahme gerungen werden, wenn es in die konkrete Umsetzung geht.

Fahrradwegweisung

Kronberg. Am 3.12.09 berichtet der Kronberger Bote aus dem Ausschuss Stadtentwicklung und Umwelt. Dieser habe mit 6 Stimmen für eine „Radwegstandardisierung“ – gemeint sein dürfte die Fahrradwegweisung – gestimmt, 2 CDU-Mitglieder waren dagegen, weil sie eine Orientierung auch so gewährleistet sähen. Zur Mittelbereitstellung – es geht um wenige

nuskreis



Tausend Euro – konnte man sich für 2010 nicht verbindlich durchringen. Seitens des ADFC Hochtaunus, der die konkrete Planung der Wegweisung durchführt, wird jedoch Zuversicht geäußert: Zuschüsse vom Land gibt es nur 2010 und 2011, danach würde es für Kronberg ohne Landeszuschüsse teurer. Zudem wird darauf gesetzt, dass die ehrenamtliche Leistung des ADFC hinsichtlich der Planung als so gut bewertet wird, dass man diese kostenlose Zusammenarbeit einer deutlich teureren Vergabe an Firmen vorziehen wird. Eine beliebige zeitliche Skalierung ehrenamtlichen Inputs wird es seitens des ADFC Hochtaunus jedenfalls nicht geben, nur um ein paar lächerliche Euro für Wegweiser auf spätere Haushaltsjahre verschieben zu können. Angesichts der geringen Summe dürfte es aus ADFC-Sicht jedoch möglich sein, dies gegebenenfalls als Einzelbeschluss auch unterjährig finanzieren zu können.

Alle Touren unter
www.adfc-touren.de

Radverkehrskonzept

Friedrichsdorf. Auch in Friedrichsdorf existiert ein in die Jahre ge-

kommenen Radverkehrskonzept, das angesichts neuerer Entwicklungen dringend überarbeitungsbedürftig erscheint. Die Verlegung der Philipp-Reis-Schule (PRS) ist so ein Punkt, die Stadtentlastungsstraße Köppern eröffnet auch neue Möglichkeiten. Analysiert hat der ADFC in diesem Zusammenhang das „Stadt 25+“-Konzept und ist auf erstaunlich wenige Aussagen zum Radverkehr gestoßen, die dann auch äußerst schwammig sind. Im Leitbild steht etwa der kaum weniger konkret formulierbare Satz „Der ruhende und bewegte individuelle Fuß-, Rad- und motorisierte Verkehr sowie der öffentliche Personennahverkehr wurden vernetzt organisiert.“. Da ist die Stadt bei der konkreten Umsetzung den Bürgern im Bemerk der Änderungen weit voraus, denn eine durchgehende, ein Netz bildende Fahrradwegweisung gibt es bereits seit Jahren. Gut, es gibt Anpassungsbedarf – aber dieser Leitbildsatz ist Stadtverwaltung und Politik offensichtlich selbstverständlich, die Bürger haben's nur nicht so recht bemerkt. Das deutet darauf hin, dass kommunikative Maßnahmen stärker in Angriff genommen werden müssen. Im einzelnen wurde die Kurzanalyse des ADFC ins Internet gestellt (siehe

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V.

Postfach 19 31
61389 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de
<http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Günther Gräning
Tel. 06172/985740

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de
Bad Homburg: Elke Woska,
Tel. 06172/302241
Friedrichsdorf: Rainer Kroker
Tel. 06172/271920

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
Reinhardt Bolz
Tel. 06173/67695

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
Tel. 06174/62037

ADFC Oberursel/Steinbach

Oberursel@ADFC-Hochtaunus.de
Markus Mezger
Tel. 06171/8876982

ADFC Usinger Land e.V.

Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

kontakt-adfc-usingerland@arcor.de

Stefan Pohl
Tel. 0 60 81/95 87 12

Projekt Radroutennetz HT

Tel. 0 60 81/95 87 12
Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de, <http://ADFC-Hochtaunus.de/Radroutennetz.html>

www.adfc-hochtaunus.de, unter „Nachrichten“ zu Friedrichsdorf.

Regionalpark-Hauptroute

Hochtaunuskreis. Auch im Bereich Oberursel wächst die Regionalparkroute. Ein Wegstück auf Bommerheimer Gemarkung ganz im Süden über die A5-Brücke wurde asphaltiert, nun kommt man ohne Rückenschläge über die Stadtgrenze nach Frankfurt, wo der Weg als wassergebundene Decke weitergeführt wird. Die angrenzende Regionalparkroute Richtung Bad Homburg wurde ebenfalls ausge-

baut, ein matschiger, gespurter Feldweg hat eine glatte Asphaltoberfläche bekommen. Hier fährt man übrigens direkt an dem abgesackten Gelände des ehemaligen Bergwerks vorbei, das 2009 groß in der Zeitung war – eine Kuhle auf einem angrenzenden Feld zeugt davon. Nun fehlen auf der Regionalparkroute im Hochtaunuskreis noch Streckenabschnitte in Bad Homburg (wobei hier der Taunengraben schon fertig ist), Friedrichsdorf und Steinbach sowie zu lösen- de Querungsprobleme (vor allem).

Stefan Pohl

Radsp



**Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder**

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Meldungen aus dem Main-Taunus-Kreis

Beschilderungsplanung

Main-Taunus-Kreis: Der ADFC hat im Auftrag der Kreisverwaltung des Main-Taunus-Kreises die Beschilderungsplanung für Hochheim in einer ersten Fassung erarbeitet und der Stadtverwaltung übergeben. Diese Planung wird jetzt im Detail von der Kommunen in Hinblick auf die Nutzbarkeit von Pfosten bewertet, bei Bedarf werden auf Wunsch der Kommune noch Änderungen vorgenommen.

Die Planungen für Flörsheim und Hattersheim befinden sich derzeit in Arbeit. Von der Stadt Hofheim liegen Rückmeldungen vor, die vom ADFC noch in die Beschilderungsplanung eingearbeitet werden müssen.

Radverkehrsförderung?

Flörsheim: Die Grüne Alternative Liste Flörsheim hat einen Antrag gestellt, dass in Flörsheim die Qualität der Radverkehrsanlagen geprüft wird und auch bei bestehenden Anlagen Verbesserungen (zum Beispiel Bordsteinabsenkungen)

vorgenommen werden. Dieser Antrag wurde in den Ausschuss Bau-, Verkehrs- und Umweltfragen verwiesen. Dabei hat Herr Neugebauer (CDU) vorgeschlagen, dass der ADFC dort zu Wort kommen sollte.

Bei der Ausarbeitung der Beschilderung zeigte sich, dass bei einigen überörtlichen Verbindungen massive Defizite bestehen. So ist derzeit keine durchgängige Befahrbarkeit der Verbindung von Weilbach entlang der B 519 nach Flörsheim möglich, in Gegenrichtung findet sich dort sogar eine einen Kilometer lange Lücke. Dort müssen die Radler auf der Bundesstraße fahren. Hintergrund

sind die zu kurzen Brücken im Verlauf der ICE-Trasse Frankfurt – Köln und der Autobahn A 3 über die B 519. An anderen Stellen sind Wege als Radverkehrsanlagen ausgewiesen, die gefährlich sind. (HKÜ, Quelle: Main-Spitze)

Radverkehr in Eppstein

Eppstein: Zwischenzeitlich wurde an der neuen, für Radler benutzungspflichtigen Brücke zum Bahnhof eine Anschüttung auf der Seite der B 455 geschaffen. Sie erzwingt jetzt kein übermäßig starkes Ausweichen und Abbremsen auf Schrittgeschwindigkeit für Radler mehr, die von der Bundesstraße

kommen. Leider findet sich hier keine Nullabsenkung, doch möglicherweise kommt diese noch. Es fehlt dagegen immer noch die zugesagte Durchfahrtmöglichkeit auf der Bahnseite – je nach Belegung der Stellplätze ist hier kein Durchkommen möglich.

Im Zusammenhang mit dem Bau des Radweges in Eppstein-Vockenhäuser parallel zur Hauptstraße drängt die Beseitigung einer Altlast: der Radweg zwischen der Straße Am Bündelberg und der Taunusstraße entspricht seit 1997 nicht mehr den Anforderungen an eine Radverkehrsanlage. Er ist viel zu schmal und nicht ausreichend einsehbar. Die Stadtverwaltung hatte schon vor längerem Korrekturen zugesagt, leider ist hier noch immer keine Veränderung erkennbar. Wenn die Verlängerung bis zur B 455 fertig gestellt ist, wird auf diesem Abschnitt der Radverkehr deutlich zunehmen. Dann werden an diesen Schwachstellen Konflikte auftreten, die im Vorfeld entschärft werden könnten. ➤➤

Mitgliederversammlung

Die Ortsgruppe **Hofheim, Eppstein, Krieffel** begrüßt am Freitag, dem 22. Januar 2010, um 20 Uhr alle Mitglieder und Interessierten im Restaurant „Nassauer Schweiz“ in Hofheim-Lorsbach (Hofheimer Straße 7). Auf der Tagesordnung stehen neben den Formalitäten der Bericht über die Erfolge des letzten Jahres zur Förderung des Radverkehrs im Bereich der Ortsgruppe und darüber hinaus. Hier sind aktuell insbesondere in Hofheim und Eppstein Erfolge zu verzeichnen.

Golfplatzquerung – keine kurzfristige Lösung

Bad Homburg

Noch vor gut einem Jahr zeigte sich der seinerzeitige Verkehrsdezernent der Stadt, Stadtrat Vollrath-Kühne, zuversichtlich, den Golfclub zur Errichtung eines Fangzauns bewegen zu können, um den Bad Homburger Radrundweg besser zu sichern.

Hintergrund ist, dass der Weg im Stadtteil Dornholzhausen den Golfplatz unmittelbar an einem Abschlagpunkt quert. Der ADFC hatte seinerzeit interveniert und auf die mögliche Gefährdung der Radler hingewiesen, nachdem die Golfer diesen Abschlagpunkt neu angelegt hatten. Allerdings ließ

sich offenbar keine einvernehmliche Lösung mit dem Golfclub erzielen, da der angedachte Fangzaun so hoch sein müsste, dass kein Abschlag mehr möglich wäre.

Da offenbar auch die am einfachsten erscheinende Lösung, den Abschlagpunkt hinter den Weg zu verlegen, nicht möglich ist, hatte der ADFC die Verlegung des Radrundweges um den Golfplatz herum vorgeschlagen.

Die Stadt Bad Homburg hatte daraufhin in einem innerstädtischen Gutachten verschiedene Lösungsmöglichkeiten beleuchtet, wie der Gefahrenpunkt entschärft werden könnte.

Das jetzt vorgelegte Ergebnis zeigt, dass Lösungen, die Querung des Golfplatzes zusätzlich zu sichern, nicht realisierbar sind. Neben einem Fangzaun war daran gedacht, den Radweg einfach tiefer, quasi in einen Kanal, zu legen,

was am bodennahen Grundwasser auf dem Gelände scheitert. Auch eine andere Wegführung über den Golfplatz würde neue Gefahren an anderen Abschlagpunkten nach sich ziehen.

Der Lösungsvorschlag des ADFC, den Radrundweg außerhalb des Golfplatzes zu führen, setzt den Ausbau eines jetzigen Trampelpfades zu einem regulären Radweg in einer Länge von ca. 700 m voraus. Auch dieser Vorschlag wurde bedauerlicherweise seitens der Stadt aus Kostengründen als unverhältnismäßig verworfen.

Sie sieht mittlerweile mit den errichteten Drängelgittern und Hinweisschildern, die Radler auf die Querung des Golfplatzes aufmerksam machen, eine ausreichende Verkehrssicherheit als gegeben an. Entsprechend sollte denn auch der Beschluss des Verkehrsausschuss am 01.12.09 aus- ➤➤



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

Main Velo
Liege-, Touren- und Spezialräder

**ADFC im
Main-Taunus-Kreis**

adfc-mtk@gmx.de

Bad SodenBirgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33**Eschborn/Schwalbach**Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92**Hattersheim/
Flörsheim/Hochheim**Klaus Langer
Tel. 0 61 90 - 93 61 90**Hofheim/Eppstein/Kriftel**Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59

➤➤ Auch an der B 455 zwischen Kelkheim-Fischbach und Eppstein ist noch keine Lösung für den Radverkehr geschaffen worden. Der Radweg endet im „Nichts“ und es ist nicht ersichtlich, wie sich Radler in den Verkehr auf der Bundesstraße einfädeln sollen.

Holger Kuest

➤➤ fallen, nämlich dass der Status quo mangels realistischer Alternative beibehalten wird. Nach Ansicht des Verkehrsausschusses ist das verbleibende Restrisiko vertretbar, wenn allen Beteiligten die erforderliche gegenseitige Rücksichtnahme walten lassen.

Auf Betreiben des ADFC wurde der Beschluss dahingehend erweitert, dass dies lediglich als Interimslösung verstanden wird und das Ziel der Verlegung des Radrundwegs außerhalb des Golfplatzes auf der Grundlage ADFC-Vorschlags weiterhin verfolgt wird.

„Der ADFC wird diesen Weg politisch weiter verfolgen. Denn eines ist klar: alle anderen Lösungen mögen den Gefahrenpunkt entschärfen, können ihn aber nicht aus der Welt schaffen“, so Bernhard Wiedemann, Verkehrspolitischer Sprecher des ADFC Bad Homburg.

Stefan Pohl



Nein, liebe Leser, dies ist keine bezahlte Werbung in Frankfurt aktuell. Dies ist eine Aufnahme, die im November in der B-Ebene des Frankfurter Südbahnhofes entstanden ist. Großflächige Werbung eines Herstellers von Fahrradzubehör, in einer von Passanten stark frequentierten Großstadt-Passage – so viel Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Technik und Statussymbol kennen wir bisher nur von der Automobilindustrie. In Abwandlung eines bekannten Werbespruches heißt es dann wohl bald „Mein Haus, meine Frau – mein Fahrrad“. (ps)

Foto: Oliver Ramstedt

Sommer – Winter

Sommer. Mitten im Sommer: Nach dem abendlichen Besuch eines Biergartens in Bad Soden Rückfahrt in lauer Nacht nach Bornheim. Beseelt vom leichten Dahingleiten durch die Landschaft des Vordertaunus, vielleicht auch beseelt vom genossenen Bier, nähere ich mich der leuchtenden Stadt. Der mitternächtlich-schwache Verkehr erlaubt zügiges Vorwärtskommen durch die westlichen Viertel. Rödelheim, Bockenheim, Westend, Nordend ... lange nicht auf diesem Weg unterwegs gewesen.

Und irgendwann, irgendwo im Westend oder Nordend, fallen sie mir dann auf, die weißen Zeichen auf dem Asphalt. Fahrradpikto-

gramme, Haltelinien, Richtungspfeile – eine ganz eigene Wegweisung für den Radverkehr. In Straßeneinfahrten, gegen Einbahnstraßen, auf Hauptverkehrsachsen. Eine Wegweisung, die im täglichen Verkehrschaos hilfreich ist, die aber kaum noch als etwas Besonderes wahrgenommen wird. Und plötzlich ist der Gedanke da: Wäre man in Zürich oder in Genf, Berlin oder Bologna, wäre man einfach als Tourist in einer fremden Stadt unterwegs, bliebe der Eindruck haften „oh, hier wird offensichtlich viel für den Radverkehr getan“. Leicht gedacht, nach Mitternacht, beseelt von der sommerlichen Luft und dem Vordertaunusbier.

Winter. Kurz vor 9 Uhr auf der Fahrradrouten Fichardstraße. Es ist kalt, es ist trüb, es wird Winter. November. Wie hieß es noch vor Kurzem? „Die Fahrradsaison neigt sich dem Ende zu.“ Vorbei, Ihr Lieben, vorbei die schöne Zeit. Ein Pulk von Radlern trotz dem Saisonende, rudelweise geht es in Richtung Westend, erstaunlich viele Leute sind auch jetzt noch per Rad unterwegs.

Einige Tage später. Ein kalter Westwind fährt schneidend ins Gesicht. Zwei Grad höchstens, gefühlt deutlich kälter. Radfahrer für Radfahrer schiebt sich am Mainuferweg entlang, am Morgen, vor Neun, gegen die Kälte, gegen den Wind. Saisonende? (ps)



Paneuropa-Weg und Goldene Straße

Mit dem Rad von Bad Homburg nach Prag

Einstimmung (aus einem Baedeker von 1906):

**Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen
Und lasse heim die Sorgen.**

(Philander von Sittewald, 1650)

**Mit einem Fahrrad wird er zwar
nie gereist sein, der Philander.
Dennoch hat sein Text auch für
Radler durchaus Gültigkeit.**

Warum nach Prag? Wolfgang Maier, Kassierer des ADFC Hochtaunus, brachte mich auf die Idee mit dem Paneuropa-Radweg Paris-Prag und bot mir am Zielort Unterkunft in seinem Prager Haus an. Ich musste also dieser Reise nur noch ein historisches Funda-

ment geben. Da fiel mir Karl IV ein. Stichworte: Kaiser des Heiligen Römischen Reiches ab 1355, Erlass der Goldenen Bulle 1356 in Nürnberg (Grundgesetz des Reiches, Frankfurt/Main als Ort der Kaiserwahlen), Hersbruck (zahlreiche Aufenthalte des Kaisers), Sulzbach-Rosenberg (ebenfalls viele Aufenthalte), Prag (Sitz des Kaisers, erste Hauptstadt des Reiches, Hradschin, Grab des Kaisers). Ziel der Tour ist das Altstädter Rathaus in Prag mit der seiner Inschrift „Praga Caput Regni“ (Prag – Hauptstadt des Reiches). Alle diese Stationen hat der Paneuropa-Weg im Programm. Soweit die Motivation. Jetzt geht es los:

4. August 2009:

Ich fahre allein per Rad und Gepäck von Bad Homburg zum Frank-

furter Römerberg. Dom, Krönungsweg, Brunnen, Römer – die wesentlichen Zutaten der Kaiserwahlen sind noch da. (Karl in Prag wird sich freuen, das zu hören.) Landkarten Schwarz ist ganz in der Nähe und hat mir pünktlich die vier tschechischen Radkarten besorgt, die man laut Internet für den Paneuropa-Weg in Tschechien braucht. Die werde ich ja wohl nicht wirklich benutzen, denke ich, denn das blau-gelbe Logo des Radwegs soll zwischen Paris und Prag an allen Ecken stehen.

An Main und Tauber kenne ich jeden Meter. Ich begehe also einen kleinen Betrug, spare mir drei Tage Radreise und fahre mit der Eisenbahn nach Oberdachsteden bei Rothenburg o.d.Tauber. Der Paneuropa-Weg und die Fränkische Rezat gehen mitten durch

Giebel der Frauenkirche in Nürnberg am Hauptmarkt.

Fotos: Günther Gräning

den Ort. Hier bei der Wirtin Gertrud habe ich schon oft übernachtet. Da ich nicht angemeldet bin, erhalte ich Unterkunft im Kinderzimmer. Gertruds Mann Erwin baut gerade eine Treppe und sieht aus wie mit Mehl bestäubt. Leider ist die Kleinbrauerei Haag im Ort pleite: Zu viele Biersorten, sagt Gertrud. Sie hat jetzt Dorn-Bräu aus Bruckberg im Angebot. (Zufall: Neben meinem Geburtshaus in Kiel gab es auch ein Dorn-Bräu.)

5. August:

Gertrud schenkt mir ein weißes T-Shirt, weil ich meines zu Hause vergessen habe. Ich folge der Fränkischen Rezat und dem Paneuro-

pa-Weg. Tatsächlich – das blau-gelbe Logo steht fast an jeder Ecke. Ich klettere hinüber ins Tal der Bibert und folge ihr problemlos bis Fürth. An der Regnitz geht es in die Nürnberger Innenstadt direkt zum Marktplatz mit dem Schönen Brunnen. Ich fotografiere die Frauenkirche gegenüber mit dem von Karl IV aus Anlass der Goldenen Bulle 1356 gestifteten „Männleinlaufen“. (Die „Männlein“ sind die Kurfürsten.) Auch Hans Sachs begegnet mir und wird fotografiert. Ich fahre jetzt auf dem 5-Flüsse-Radweg mit dem Paneuropa-Logo die Pegnitz aufwärts. (Schwäbische Rezat, Fränkische Rezat, Regnitz, Pegnitz, Rednitz – die Franken mögen ihre Flüsse selber sortieren, ich kann da nicht helfen.)

In Schwaig schimpfen im Biergarten neun Rentner über ihre Heimleitung und trinken Sekt. Ich erreiche Hersbruck. Hier war Karl IV mindestens so oft wie in Nürnberg – warum auch immer. Ich ergattere nach einiger Wartezeit in einem Bett&Bike-Laden das Notzimmer ohne Dusche. Zum Trost erhalte ich ein Freibier – auch ich bin bestechlich. Nach 103 km schmecken mir noch weitere Biere, das Essen ist ausgezeichnet. Im Hause liegen überall „Bike“-Magazine, ich bleibe dennoch bei der Bezeichnung „Fahrrad“. Im Klo hängen Bilder vom Clotopax und vier weiteren Bergen der Anden, wohl um zu zeigen, wie viel angenehmer wir es hier haben. Ich fotografiere in der Prager Straße eine Gedenkplatte „Goldene Straße Nürnberg-Prag“.

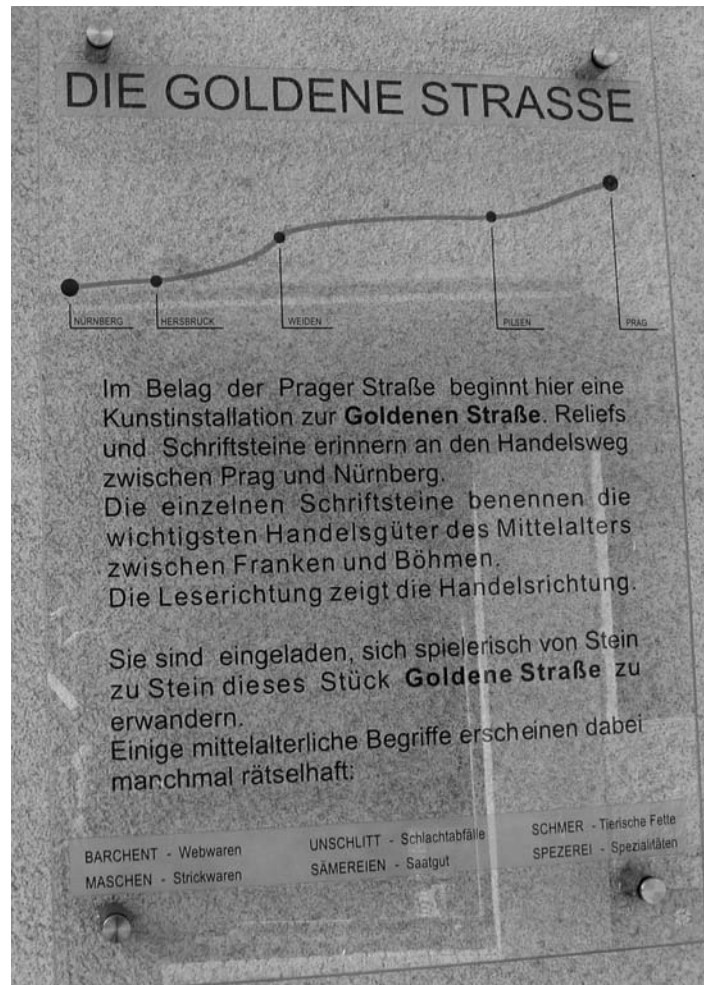
6. August:

Es geht weiter nach Osten über die europäische Hauptwasserscheide Nordsee/Schwarzes Meer nach Sulzbach-Rosenberg (Opf). Kurzes Gedenken an Kaiser Karl, dem diese Stadt wichtiger Ort zwischen Prag und Nürnberg war, und schon gerate ich mangels radwegbegleitenden Flusses auf Abwege: das blau-gelbe Logo ist weg, ich bin an der B14. Das ist zunächst ein Vorteil, denn sonst hätte ich nie Hahnbach erreicht. Hier gibt es doch tatsächlich ein „Radträger-Denkmal“ zur Erinnerung an Leute, die ihr Fahrrad wegen schlechter Straßen de-

monstrativ durch den Ort getragen haben und dafür von Anwohnern verprügelt wurden. Ich folge notgedrungen der B14 bis Hirschau und fahre über Kohlberg, die Heidenaaß überquerend, nach Weiden. Hier Mittagsrast mit Zoigl-Bier. Ich bin wieder am Paneuropa-Weg, der hier der Waldnaab aufwärts folgt. So komme ich nach Neustadt/Waldnaab. Der Radweg geht hier über in den sogenannten „Bockl-Weg“ auf einer ehemaligen Bahntrasse. Das empfinde ich als sehr angenehm, nur mein Leder-sattel nicht: Er kündigt mir nach fünf Kilometern seinen Dienst, bricht und kippt nun ständig nach vorne. Ich balanciere weitere fünf Kilometer bis nach Floss, der Sattel bricht hier völlig zusammen. In Floss floss die Floss (ein Fluss), der Verkehr jedoch nicht, denn ein großer Holztransporter versperrt den Ort, und zwar genau vor einem Bett&Bike-Betrieb. Nach 96 km und ohne Sattel brauche ich dringend Hilfe. Die wird mir zuteil, vom Bett&Bike-Wirt und in ungeahntem Umfang: Er bietet sofort Unterkunft und ein Freibier zum Trost. Dann greift er zum Telefon und stellt fest, dass der örtliche Radladen zu ist. Also schildert er dem Radgeschäft in Neustadt meinen Fall und bietet mir ohne Zögern an, mich samt Fahrrad mit dem Auto dorthin zu bringen, um einen neuen Sattel montieren zu lassen. Wir fahren 10 km nach Neustadt zurück und anschließend samt neuem Ledersattel wieder zurück nach Floss. Als er mir auch noch ein isotonisches Getränk, einen Müsli-Riegel und eine Radkarte schenkt, gebe ich mich als Vorsitzender des ADFC Hochtaunus zu erkennen und verspreche ihm die Nominierung zum Bett&Bike des Monats.

Natürlich wurde bis Mitternacht gegessen und gezecht, und zwar mit Heinz aus Berlin und Charly aus Floss. Heinz hat in meiner Heimatstadt Kiel einem Mädchen das Leben gerettet, das zwischen Hafendampfer und Kaimauer geraten ist – noch ein Grund mehr zum Zechen.

750 Höhenmeter habe ich heute besiegt. (Für Geographen: Fichtelnaab, Floss und Schweinaab fließen in die Waldnaab, zusammen



Gedenkplatte in der Nürnberger Straße in Hersbruck.

mit der Heidenaaß wird daraus die Naab und dann alle zusammen ab in die Donau.....)

7. August:

Weiter mit neuem Sattel auf dem Bockl-Weg bis an sein Ende in Es-larn. Weißwürste und -bier an einer Schlachtereie. Der Schlachter hat Bedenken wegen der tschechischen Infrastruktur und warnt. Jedoch was soll's – Kaiser Karl ist auch mehrfach hier durch, was der konnte, kann ich schon lange... Also rauf nach Tillyschanz und rein nach Tschechien. Der Weg wird sehr holprig, trägt aber brav das blau-gelbe Logo und nagelneue gelbe Schilder mit einer schwarzen 37 als Radweg nach Pilsen. Im Wald Ruinen des deutschen Dorfes Rosengarten mit einer Ehren-tafel für zwei amerikanische Soldaten, die noch Anfang Mai 1945 im Kampf mit der SS fielen bei der Rettung einer Herde von 350 Ras-seperden.

Der neue Sattel ist noch nicht eingeritten. Nach 64 km und 550 Höhenmetern ist Schluss in Belanad Radbuzou; mein Hintern schmerzt, und es kommt danach lange keine Unterkunft mehr. Ich betrete die örtliche Kneipe und stoße am Tresen auf ein hübsches junges Mädchen, das mich verlegen anlächelt. Ich kann kein Tschechisch und lächlele verlegen zurück. Das Wort „Penzion“ macht ihr Lächeln noch verlegener, weil sie vergeblich nach dem deutschen Wort „warten“ sucht. (Warten soll ich nämlich auf ihre Kollegin, die ein wenig Deutsch spricht.) „Pivo?“ Das ist allemal besser als „warten“ und lässt alle Verlegenheit schwinden. Ich bekomme zunächst ein Bier und dann ein Zimmer mit Frühstück für 13 € oder 325 Kronen. Das Bier kostet 20 Kronen. Die zwei jungen Damen schmeißen alleine den Biergarten, das Nebenzimmer und die Kneipe mit Essen und vor allem Trinken.



Prag, Altstädter Markt: Rathaus mit Inschrift „Praga Caput Regni“.



Der Autor am Ziel seiner Reise vor Karl IV.

Fotos: Günther Gräning

Es gibt sehr viele Gäste, vor allem junge Leute mit zum Teil ungewöhnlicher Teil-Bekleidung. Ich verstehe kein Wort und kann nur beobachten und Bier trinken.

8. August:

Ich bin der einzige Gast beim Frühstück. Es gibt vier Spiegeleier auf Wurst, Tomaten, Paprika, vier längliche weiche Brötchen, deren Namen ich vergessen habe, und Pulverkaffee. Weiter geht es auf den Wegen und Straßen mit den gelben Schildern „37“, alle blitzblank und neu und zusätzlich mit dem blau-gelben Logo des Paneuropa-Weges. Die Strecke wird stellenweise sehr, sehr schlecht, steil und steinig. Gut, dass mein Rad voll gefedert ist! Mehrfach 17% Steigung oder Gefälle, dazu grobes Geröll vor abrupten 90-Grad-Kurven, alles mit Gepäck – da lacht das Herz des Naturradlers! So oft und weit wie hier habe ich mein Rad lange nicht mehr geschoben. Wo der Weg ganz unsichtbar ist, da glänzen immer noch die gelben Schilder mit der 37, und das an Stellen, für die man bei ihrer Aufstellung sicher einen Hub-schrauber benutzen musste. Das Wetter ist schön, leider weht deshalb ständig ein unangenehmer Gegenwind aus Osten. Ich verliere den Paneuropa-Weg zweimal und bin äußerst dankbar für die tsche-

chischen Radkarten. Die letzten zehn Kilometer vor Pilsen fahre ich auf der Straße, weil ich des Radweges überdrüssig bin. Nach 87 km und 910 Höhenmetern erreiche ich Pilsen. Die Pension am westlichen Vorstadtbahnhof kostet 25 €. Ich bin der einzige Gast.

9. August:

In Pilsen muss ich auf den Radweg Nr. 3 nach Prag wechseln. Mehrere Wege treffen sich hier an einem Radwegknoten, die Beschilderung ist unübersichtlich, ich weiß zunächst nicht recht, wohin meines Lenkers Schaft ich wenden soll und fahre hin und her. Schließlich finde ich das gelbe Schild mit der 3 und der Inschrift „Prag 111 km“, eine Schnapszahl, glücklicherweise. Vorbei an dem Brauereitor, aus dem das Pilsner Urquell quillt. Rokycany heißt das nächste Ziel. Ich erreiche es, nachdem ich den Radweg an einer Baustelle mangels Schildes verloren habe. Nochmals Danke für die Radkarten! Nach einer schier endlosen Fahrt bei leichter Steigung und Gegenwind erreiche ich Horovice. Leider gerate ich danach sofort wieder auf Abwege. Ortsnamen fast vokalfrei, mit vielen Konsonanten und unterschiedlichen Akzenten obendrauf kann ich mir nur schwer merken und muss immer wieder in die Karten sehen. Nach erheblichem

Umweg über Stasov erreiche ich in Neumetely wieder den Radweg 3. Ich folge jetzt stur der wenig befahrenen Straße nach Revnice. 107 km sind das heute, plus 969 Höhenmeter. In Revnice bin ich kaum am vereinbarten Treffpunkt, dem Hotel Grand am Bahnhof, angekommen, als Wolfgang Maier, seine Frau Andrea, Marta (ADFC Bad Homburg) und ihr Neffe Radim auftauchen. Es sind noch 15 flache Kilometer an der Berounka bis Radotin, dem ersten Vorort Prags, in dem Wolfgang's Haus steht. Die letzten Meter allerdings haben es in sich und sind nur schiebend zu bewältigen.

10. August:

Es sind 15 km bis Prag Innenstadt. Wir fahren zunächst steil bergab an die Moldau und steigen samt Rädern zu fünft auf den Hradschin. Karl IV liegt dort oben im Veitsdom, mit dem Rad nicht zu erreichen. Ich kann ihm nur von ferne zuraunen, dass ich mich auf meiner Reise durch seine Kronländer davon überzeugt habe, dass alles so weit in Ordnung ist. Nur um den Radweg zwischen der Oberpfalz und Pilsen solle er sich doch gelegentlich mal kümmern... wenn's passt.

Wir schieben über die Karlsbrücke und kommen zum Altstädter Markt mit dem Rathaus und der Inschrift „Praga Caput Regni“. An-

drea fotografiert mich davor. Das Ziel ist erreicht.

Wir fahren nach dem Essen am Ufer der Moldau auf angenehmen Radwegen wieder zurück, überqueren Moldau und Berounka und erreichen Wolfgang's Haus.

Andreas Vater ist ein alter weiser Tscheche. „Glückliche Reise“, wünscht er mir, nicht einfach „Gute Reise“. Wie recht er hat!

11. August:

Zum Bahnhof in Prag-Smichov. Wolfgang zeigt mir freundlicherweise den Weg. Der Zug braucht über zwei Stunden bis Pilsen, danach geht es deutlich schneller. Es ist also genau umgekehrt wie mit dem Rad. Umsteigen muss ich in Schwandorf. Ein Franke mit Fahrrad setzt sich zu mir. Er redet wie ein Maschinengewehr: mal ratet er schnell, dann wieder mit Ladehemmung. Über John Cage und sein Schloss bei Hersbruck, über die neue Nürnberger S-Bahn, verschiedene Triebwagen-Typen, Frankfurt-Nied und -Griesheim etc. Ich sehne mich zurück nach Tschechien, da brauchte ich wenigstens nichts zu verstehen.

Umsteigen in Nürnberg und noch einmal in Würzburg. Ab Frankfurt Hbf fahre ich mit dem Rad nach Hause. Nach über zwölfstündiger Reise bin ich abends um 21 Uhr da.

Günther Gräning



Ortenberger Fachwerkidylle mit Zweiradgespann. Unten: Ein perfektes Team auf dem Vulkanradweg. **Fotos: Wulfhard Bäumlein**

zum großen Teil in Eigeninitiative, zu einem idyllischen Naturerlebnisbad umgestaltet.

Auf dem Schlussanstieg zu unserem zweiten Quartier in Oberseemen erwischte uns der Regen dann doch noch. Sonja hielt in Regensachen gut durch, nur ihre Händchen wurden recht kalt. Der freundliche Empfang und die komfortabel ausgestattete Ferienwohnung ließen die Unbilden des Wetters rasch wieder vergessen.

Am nächsten Tag strahlte die Sonne vom Himmel, der Anstieg bis Hartmannshain verläuft auf dem Vulkanradweg gemächlich. Unterwegs sahen wir die Busse mit Anhängern, mit denen man sich inklusive Fahrrad zum Hoherodskopf bringen lassen kann und dann nur noch bergab zu rollen braucht. Ein schöner Biergarten mit guter Verpflegung am Wegesrand verführte zu langer Rast, so dass bis Lauterbach noch flott in die Pedale getreten werden musste.

Die dortige Jugendherberge ist neu renoviert, bietet komfortable Zimmer mit Dusche und WC, riesiges Grundstück mit Minigolfbahnen und abends Barbetrieb mit Bier und Cocktails.

Von Lauterbach kann die Tour auf dem R2 bis Fulda fortgesetzt werden, oder auf dem R7 bis Bad Hersfeld, wo man wieder auf den Bahnradweg Hessen trifft und über Solztal-, Ulstertal- und Milseburg- radweg Fulda erreicht.

weitere Infos:

www.followme-tandem.com
www.vulkanradweg.de

W. Bäumlein, Christina Romeis

„FollowMe“ in den Vogelsberg

Nach der Investition in eine „FollowMe“ Tandemkupplung, die es möglich macht, ein Kind (plus Rädchen) sowohl an das Rad des Erwachsenen anzuhängen als auch bei Bedarf alleine radeln zu lassen, freuten wir uns, diesen Sommer wieder wie in alten Zeiten mit Rad und Gepäck auf Tour zu gehen, nun zum ersten Mal mit Kind (4 Jahre).

Da wir zunächst von „Abenteuer“-Reisen per Bahn und dem Leben in „vollen Zügen“ genießen genug hatten, beschlossen wir, lieber entspannt von der Haustür in Bad Vilbel aus loszuradeln. Diverse örtliche Routen und anschließend der Vulkanradweg sollten uns nach Lauterbach bringen. Pro Etappe peilten wir 30 bis 40 km an

und buchten Quartier in Altenstadt, Oberseemen sowie Lauterbach.

Nach fröhlichem Auf und Ab durch den Vilbeler Stadtwald erreichten wir bald die Hohe Straße. Diese eignet sich hervorragend zum Radeln mit Kind(ern), es gibt zahlreiche Belustigungsstationen (fast zu viele, wenn man irgendwann ankommen möchte).

Am Wartbaum stießen wir zum ersten Mal auf den erst seit dem Jahr 2009 beschilderten „Bahnradweg Hessen“, den wir vorbildlich fanden und der uns über Windecken mit seinem schönen Marktplatz ruck zuck zu unserem ersten Etappenziel nach Altenstadt führte. Unterwegs sahen wir Störche auf einer Wiese „grasen“, die man so nah an Frankfurt kaum vermuten würde.

Am nächsten Tag stand der Modellbahnhof in Stockheim auf dem Programm, unbedingt sehenswert, sämtliche Bahnen der Wetterau sind liebevoll in Miniaturausgabe nachgebaut, zudem unzählige Stationen, die in Bewegung versetzt werden können wie Steinbruch, Supermarkt, Feuerwehr etc. Stockheim ist Anfangs- bzw. Endstation des „Stockheimer Lieschens“ (Bahnlinie Stockheim – Frankfurt, die seit 2008 auch am Wochenende fährt und sich als Zubringer zum Vulkanradweg anbietet).

Ein zur Abwechslung mal sonniger Abschnitt in Höhe von Hirzenhain verlockte uns zu einem Sprung ins kühle Nass des örtlichen Freibades. Um die Sanierungskosten so gering wie möglich zu halten, haben es die Einwohner des Ortes,



Speichenbruch

Viele Jahre ging es gut. Doch das untrügliche „Pling“ mit den umgehend einsetzenden regelmäßigen Schleifgeräuschen der Felge an den Bremsklötzen beweist: diese Jahre haben ein Ende gefunden. Speichenbruch, natürlich am Hinterrad.

Gleich am nächsten Tag wird das Rad ausgebaut, Mantel und Schlauch entfernt. Das Ritzel lässt sich ohne Spezialwerkzeug nicht entfernen, dazu ist die Hilfe einer Fachwerkstatt gefragt.

Der Mitarbeiter im Stamm-Radladen hört sich mein Anliegen (kurzfristig Ritzel abziehen, neue Speiche montieren, Felge zentrieren) an und wimmelt ab. Keine Zeit, zu viele Aufträge, ich solle mir einen Termin geben lassen. Mein Einwand, dass solch ein Notfall doch auch kurzfristiger behoben werden könne, ohne Terminvergabe, eventuell bis zum nächsten

Tag, führt zu nichts. Eine andere Mitarbeiterin, die mich als Stammkunden und als den Käufer des im oberen Preissegment angesiedelten Velos kennt, bekommt mein Leid mit und findet überraschend eine Lücke in der hektischen Werkstattarbeit. Ich hätte ja schon die zeitaufwändigen Vorarbeiten erledigt, Hinterrad ausgebaut, Mantel und Schlauch entfernt. So bleibt das sauber geputzte, reparaturfertig vorbereitete Rad da. Bis zum Abend ist es gemacht, erleichtert zahle ich 18 Euro dafür.

Einige Tage später ertönt erneut dieses untrügliche „Pling“, samstags gegen Mittag, auf der Fahrt durch die weitere Umgebung der Stadt. Zwei ältere Männer, diesseits und jenseits eines Gartenzaunes in ein Gespräch vertieft, verweisen auf Hilfe in der Nähe, wenige Kilometer entfernt. Der Laden dort habe alles Mögliche, Rasenmäher, Gartengeräte, auch

Fahrräder. Und müsste samstags bis eins geöffnet haben.

Nach leicht gehetzter Fahrt erkenne ich an der Dorfstraße das Werbeschild eines bekannten Herstellers von Kettensägen. Dort muss die Hilfe sein. Ab nach links in den Hof, hinein in den modernen Laden, hinter dessen großen Glasscheiben Rasenmäher, Gartengeräte, Kettensägen und Fahrräder präsentiert werden.

Der Chef hört sich mein Problem an und schickt mich dann direkt in die Werkstatt, „gerad' ums Haus 'rum, da über'n Hof“. Hinter einem in Reparatur befindlichen Kleintraktor kommt ein schweigsamer Monteur hervor. Offensichtlich bereits durch den Chef informiert, ignoriert er meinen Vorschlag, ich könne das Hinterrad selber ausbauen und ihm nur die nackte Felge zur leichteren Bearbeitung überlassen. Der Monteur lässt mich die Fahrrad-Taschen abneh-

men, kippt das Velo auf eine kleine (Rasenmäher-?) Hebebühne, entfernt zügig das Hinterrad, ebenso das Ritzel, baut eine meiner mitgebrachten Ersatzspeichen ein und ist nach gut 10 Minuten fertig. „Was kostet's?“ „Vorne beim Chef fragen“. Ein kurzes Zwiegespräch zwischen Chef und Monteur ergibt: 9,50 Euro. Neun Euro fünfzig.

Es ist immer noch Samstag, es ist immer noch gegen Mittag. Weder der Monteur noch der Chef haben mich je zuvor gesehen. Wir befinden uns weiterhin auf diesem Planeten, kaum 40 Kilometer von der großen Stadt unten am Fluss entfernt. Soforthilfe ohne Aufpreis, ohne Wochenendzuschlag, ohne Wartezeit. Den Tränen nahe vor Glück gehe ich zurück in die Werkstatt und drücke dem Monteur noch 5 Euro Trinkgeld in die Hand. Er dankt und ich fahre weiter, hinein in die wunderbare Umgebung der Stadt. (ps)



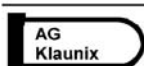
**Frolexus Relax+fold:
Designer-Komfortbett.
Verschwindet, wenn
Sie Platz brauchen.**

www.froli.de/de/wohnen/wohnen.php

**Mindestens alle 10 Jahre
sollten Sie mal
über IHR Bett nachdenken.
Das tun wir für Sie
seit 20 Jahren. Täglich.**



Freya Linder
dormiCIEL Bettenstudio
T. 069-53 32 53 www.dormiciel.de
Raimundstr. 27 • Frankfurt-Ginnheim



Donnerstags
16-18 Uhr
nach Anmeldung, Kundenfahrzeuge kostenlos

ADFC-Fahrrad-Codierung

RADREISEN 2010

alle Reisen inkl. Bahnfahrt mit Fahrradtransport, z.T. Gepäcktransport,
Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels, 40 bis max. 80 km pro Tag

Mai			
09. - 17.05.	FRANKREICH	Côte d'Azur	ab 970 €
Juni			
04. - 11.06.	OSTSEE	Travem. - Stralsund	ab 730 €
28.06. - 03.07.	5-FLÜSSE-RADWEG		ab 475 €
Juli			
11. - 18.07.	BAYERN	9-Seen-Tour	ab 730 €
August			
31.07. - 07.08.	DRAU	Kärnten - Südtirol	ab 845 €
14. - 20.08.	USEDOM	mit Standquartier	ab 745 €
28.08. - 04.09.	MÜNCHEN	per Rad entdecken	ab 815 €
September			
12. - 20.09.	RÜGEN und HIDDENSEE		ab 845 €

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt
Tel./Fax: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de
www.thedatours.de

WANDERREISEN Frühjahr 2010

inkl. Bahnfahrt, Reiseleitung, Standquartier Ü/F in guten Hotels

29.01. - 01.02.	KLEINWALSERTAL im Schnee	350 €, EZ + 21 €
09. - 17.04.	FRANKREICH Côte d'Azur	1.000 €, EZ + 208 €

Tages-Wanderungen mit der TG-Bornheim

Sonntag: 24. Jan., 21. Feb., 07. Mrz., Ostern 05. Apr.

Tages-Exkursionen mit der VHS-Frankfurt und Offenbach

Sonntag: 14. Feb., 21. Mrz., 25. Apr., 30. Mai

Frau Roth sagt Danke!



Heute fahre ich – mit Anorak – die Berger Straße runter, anschließend bei Nieselregen über die Zeil. An der Hauptwache stehen zwei freundliche junge Männer in grellgrünen Westchen und strecken mir, der derzeitigen einzigen Fahrradfahrerin weit und breit, eine Tüte hin: „Kleine Frühstückstüte von der Stadt Frankfurt, weil Sie mit dem Fahrrad fahren“.

Es nieselt weiter, leichte Schauer unterbrechen das Getröpfel – aber jetzt will ich natürlich nicht mehr in die S-Bahn umsteigen.

Am Arbeitsplatz in Rödelheim dann eine Tasse Kaffee und die Tüte: 1 Mini-Donut, 1 Mini-Muffin, roter Delicius, Kärtchen www.radfahren-ffm.de (prompt wird der Himmel doch noch blau, ohne mein Zutun), Serviette. Mahlzeit! Und „Danke“ an die Stadt. *Regine Burges*

Fahrrad-Foto-Kunst

Foto-AG gegründet

Die legendäre „Pixelschau“, die uns seit vielen Jahren von Fritz Biel im Rahmen der Weihnachtsfeier präsentiert wird, zeigt es deutlich: Fahrrad und Fotografie ziehen sich an. So stark sogar, dass sich im Frankfurter ADFC eine neue Arbeitsgruppe zusammengefunden hat: die Foto-AG.

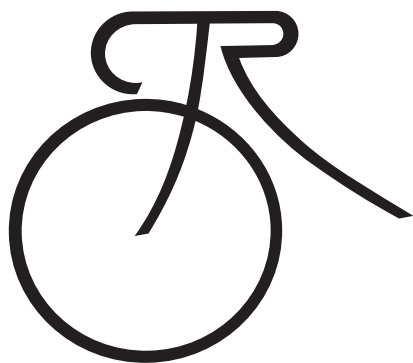
Die Arbeitsgruppe will sich dem Thema Fahrrad widmen. Ob als Verkehrsmittel oder als Kunstobjekt, ob rasend schnell oder skurril tragisch, ob in der Stadt oder auf dem Land – das Fahrrad gerät überall und zu allen Zeiten vor die Linse. Mit der fotografischen Arbeit kann eine verkehrspolitische Dokumentation verbunden sein,

aber auch die Bearbeitung eines bestimmten Themas. Je nach Neigung sollen Ideen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Ganz nebenbei kann dadurch ein Bilderpool entstehen, der uns in der Öffentlichkeitsarbeit für den ADFC helfen kann.

Im November trafen sich einige Interessierte zu einem Meinungsaustausch. Dabei wurden erste Ideen zu Themenfotografie entwickelt, wurde über Technik, Ausrüstung, über Bilddatenbanken und über Informationsaustausch gesprochen. Aktiv sind nicht nur „Profis“, sondern auch Laien, die sich der Fotografie nähern wollen. Interessierte wenden sich an Uwe Hofacker (Kontakt auf S. 2). (ps)

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- | | |
|--|--|
| ■ Per Pedale
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 5)
www.perpedale.de | ■ Fahrradhaus Wagner
Woogstraße 21
(siehe Anzeige Seite 11)
www.fahrradwagner.de |
| ■ Radschlag
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 23)
www.radschlag.de | ■ Intra Radsport
Westerbachstraße 273
www.intra-radsport.de |
| ■ Sondergeld
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
(siehe Anzeige Seite 7)
www.vespa-frankfurt.de | ■ Radsporthaus Kriegelstein
Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 7)
www.radsporthaus-kriegelstein.de |
| ■ Storck oHG
Alexanderstraße 1 | ■ feine velos
Gutzkowstraße 16
www.feinevelos.de |



radschlag

Radschlag GmbH
Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 45 20 64
Fax 069 / 45 32 84

Di. 10.00 – 18.30
Mi. 10.00 – 18.30
Do. 12.00 – 20.00
Fr. 10.00 – 18.30
Sa. 10.00 – 16.00
Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, © 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Klaudia Jung (kj), Christoph Maier (cm),
Wehrhart Otto (wo), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms),
Peter Sauer (ps)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag

Auflage: 3.300

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die März/April-Ausgabe: 16.02.2010
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste



„So wird Ihr Urlaub zum bewegenden Abenteuer!“

Ausrüstungsexperte **Hugo Blank** nutzt sein Fahrrad nicht nur jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, sondern besonders gern auch im Urlaub – entsprechend hoch ist seine Erfahrung mit jeder Art von Fahrradzubehör und -Kleidung.

Große Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und -Zubehör in der Hanauer Landstraße.



25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 1.400 qm.

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG FILIALE IN FRANKFURT:

Hanauer Landstraße 11-13, 60314 Frankfurt/Main
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 069 / 43 40 43, shop-frankfurt@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln